

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Verlags-Nachrichten...

Neuigkeiten-Verlag...

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden. Sammelnummer für sämtl. Telefonanschlüsse: 25 341. Adressbuch-Nr.: 20011.

Lobeck's Dreiring-Fondant-Schokolade, Dreiring-Rahm-Schokolade, Dreiring-Bitter-Schokolade, Dreiring-Kakao, Dessert.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Erfolgloser Protest der Neutralen und Amerikas in London.

Schwere Verluste der Russen bei Luroggen, Pilwiszki und Krasnopol. — 1300 Russen gefangen. — Die Kämpfe in den Karpathen und der Butowina. — Weitere 24 englische Dampfer überfällig. — Spaniens Neutralität.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Militär.) Großes Hauptquartier, 29. März. Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Tag verlief auf der ganzen Front ziemlich ruhig; nur im Argonner Walde und in Voithringen fanden kleine, für uns erfolgreiche Gefechte statt. Generaloberst v. Kluck wurde bei Beschützung der nördlichen Stellungen seiner Armee durch einen Schrapnellstich leicht verwundet. Sein Befinden ist zufriedenstellend.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Luroggen wurde von unseren Truppen im Sturm genommen, 800 Russen gefangenengenommen.

An der Bahn Wirbalken-Kowno brach bei Pilwiszki ein russischer Angriff unter schweren Verlusten zusammen.

In der Gegend Krasnopol machten wir über 1000 Gefangene, darunter eine Eskadron Garde-Ulanen mit Pferden, und erbeuteten 5 Maschinengewehre.

Ein russischer Angriff nordwestlich von Lichanow wurde abgewiesen.

Oberste Seeerleitung.

Krasnopol liegt in genau östlicher Richtung ungefähr 40 Kilometer von Suwalki entfernt. Pilwiszki liegt ungefähr in der Mitte zwischen Wirbalken und Kowno. Lichanow liegt südlich von Warschau an der Bahnlinie Warschau-Berlin.

Österreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien. Militär wird verlautbart, den 29. März 1915: Die Kämpfe in den Karpathen dauern fort. Ein gestern durchgeführter russischer Angriff auf die Höhen westlich von Banjawodisch wurde nach mehrstündigem Kampfe unter großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Die Regimenter der 4. Kavallerie-Brigade, der 1. Landsturm-Infanterie-Brigade, des 1. Landsturm-Regiments überlegene feindliche Vorhölzer wurden von ihnen blutig abgewiesen. Nördlich des Moser Passes scheiterten Nachströmungen der Russen im wirksamsten Feuer unserer Stellungen.

An der Front in Südostgalizien Geschützkampf. Russische Kräfte, die östlich Jalescjan über den Dnjestr vorrückten, wurden nach heftigem Kampfe über den Hin zurückgeworfen.

In Russisch-Polen und Westgalizien stellenweise Geschützkampf. Ein russischer Nachströmung an der Pöschina in Polen scheiterte vollkommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söffer. Feldmarschall-Lieutenant.

Der Sieg im Wirtschaftskrieg.

In England scheint es nachgerade immer mehr Leute zu geben, die mit dem bisherigen Kriegsverlauf nicht zufrieden sind und vor allem meinen, daß die belgische Neutralität, zu deren angeblichem Schutze Herr Grew doch zu den Waffen gegriffen hat, die ungeliebten Opfer an Blut und vor allem an Gut nicht wert wäre. „Times“ und „Morningpost“ haben diesen Unzufriedenen kürzlich, wie man weiß, die für uns recht wertvolle Antwort gegeben, daß Großbritannien in erster Linie seiner eigenen Interessen wegen Deutschland den Krieg erklärt habe. In Deutschland waren wir von Anfang an dieser Meinung und wurden darin bestärkt durch die von der englischen Regierung gleich nach der Kriegserklärung ergriffenen Maßnahmen gegen den deutschen Handel und die deutsche Industrie. Zudem wurde auch in England selbst von der angeblich verletzten belgischen „Neutralität“ gar nicht so sehr gesprochen, als von dem Kampfe gegen Deutschlands Wirtschaft. In allen Versammlungen wurde dieser Krieg gepredigt, tagaus, tagein forderte ihn die Presse, forderten ihn Unternehmer und wirtschaftliche Verbände. Die englische Regierung hat denn auch kein Mittel gescheut, den letzten Konkurrenten auf dem Weltmarkt zu vernichten. Ohne Völkerrechtsbrüche ist es hier natürlich nicht abgegangen, wie sich ja überhaupt die gesamte englische Politik seit Kriegsbeginn als eine ununterbrochene Kette von Völkerrechtsverletzungen darstellt. Nach dem elementarsten Grundsatz des Völkerrechts wird der Krieg nur zwischen Staaten geführt, England hat ihn, als es die Beschlagnahme des feindlichen Privatkapitals verfügte, auf die Privatpersonen übertragen, und sein Vorgehen dadurch gekrönt, daß es auf den alten Grundsatz, wonach Angehörige feindlicher Staaten vor englischen Gerichten nicht klagen könnten, zurückgegriffen hat. Frankreich und Rußland haben, wie sich das von selbst versteht, das Beispiel ihres Herrn und Meisters getreulich nachgeahmt und auch ebenso, wie England selbst, alle Maßnahmen getroffen, um dem deutschen Handel für die Zukunft gänzlich den Garaus zu machen.

Sofort haben sich Organisationen gebildet mit dem Ziele, den deutschen Handel nicht nur aus den uns feindlichen, sondern auch aus den neutralen Ländern zu verdrängen. Man hat sich zu diesem Zwecke der deutschen Patente bemächtigt, hat deutsche Preisverzeichnisse angeschrieben und eine vom Nationalklub geschürte Propaganda entfaltet, die an Festigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. So hat die englische Regierung, wie aus Kanada gemeldet wird, mit der Canada-Pacific-Eisenbahn ein Abkommen über die Stellung eines Sonderzuges getroffen, der auf einer dreimonatigen Reise mehr als hundert Vertreter englischer Handelsfirmen durch Kanada und die Vereinigten Staaten führen soll. Auch in Frankreich ist man dabei, die bedeutendsten Firmen zur Teilnahme an einer ähnlichen Geschäftsreise zu gewinnen. Rußland kann bei der absoluten Abhängigkeit seiner Industrie vom Auslande hier noch nicht mitmachen, ist aber dafür, wie es heißt, entschlossen, künftighin deutsche Waren mit einem so hohen Zoll zu belegen, daß sie mit denen Frankreichs und Englands nicht mehr in Konkurrenz treten können. Nun genügt aber freilich auch die rücksichtslosste Propaganda nicht, wenn die Industrie selbst in England und Frankreich nicht in der Lage ist, einigermaßen gleichwertige Erzeugnisse wie die deutsche herzustellen. Man hat deshalb in Paris und London Ausstellungen deutscher und englisch-französischer Erzeugnisse veranstaltet und hat, wie schon erwähnt, von den deutschen Maschinen und Patenten ausgiebigen und rücksichtslosen Gebrauch gemacht. Nun kann es, so meint Clemenceau, seinen „gefehlten Menschen“ nicht mehr fehlen: Durch die Ausstellungen der Waren, die bisher von Deutschland und Österreich-Ungarn eingeführt wurden, können die französischen Industriellen genau die Zahl und Art der Gegenstände erfahren, die nun in Frankreich hergestellt werden müßten. Es bleibt nur übrig, daß die französischen Industriellen die deutschen Waren kopieren und überall verkaufen, wobei bisher der deutsche Kaufmann seine Waren liesterte. Das ist das einfache Programm der „anti-österreichisch-ungarisch-deutschen Kaufmännischen Liga“ in Frankreich, die man „Le châtiment“ („die Züchtigung“) genannt hat.

So ganz einfach, wie es sich Herr Clemenceau denkt, ist die Sache aber doch nicht. Die französische Ausfuhrindustrie bestand bisher im wesentlichen in Hüten, Kleidern, Champagnerwein und anderen Luxusartikeln. Von heute auf morgen wird es der französischen Industrie, bei aller Förderung durch die Regierung, nicht gelingen, nun auch die deutschen Werkzeugmaschinen und übrigen Metallwaren — vor allem aber die Erzeugnisse unserer chemischen Industrie nachzuahmen. Dazu fehlen der französischen Industrie die Eigenschaften, die unsere deutsche Grobware gemacht haben, der Fleiß, die Intelligenz und die Meißel, wie der Reichshandelssekretär kürzlich im Reichstagen geäußert hat. Dasselbe gilt für England. Wenn man auch dort natürlich viel eher in der Lage ist, unserem Außenhandel Abbruch zu tun, so hat doch vor nicht gar langer Zeit ein englischer Lord sich zu der Feststellung begeben müssen, daß es der englischen Industrie an der wissenschaftlichen Durchbildung, die die deutsche auszeichnet, fast vollständig fehle. Ein weiteres kommt noch in Betracht. Der deutsche Kaufmann baute sich den Bedürfnissen seiner Kundschaft an. Er lernte portugalisch, wenn er in Brasilien Verbindungen anknüpfte, und verkehrte mit seinen spanisch redenden Kunden in Argentinien in spanischer Sprache. Er besah nicht nur eine eingehende Warenkenntnis, sondern war auch über die Bedürfnisse und allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse im Auslande eingehend unterrichtet. Bevor die englischen und französischen Firmen, die nun ihre Vertreter auf Propagandaereisen schicken, nicht über einen ebenso vorgebildeten Stab von kaufmännischen Kräften verfügen, werden ihre Bemühungen, die deutschen Absatzgebiete zu verdrängen, ebenso erfolglos bleiben, wie diejenigen, die die Vereinigten Staaten in Südamerika unternahmen und die mit einem völligen Mißlingen endeten. Unerreichbar war für das Ausland bisher die Güte unserer Waren, unerreichbar auch die Lichtheit unserer Kaufleute. Daran wird der Wirtschaftskrieg, den England und Frankreich gegen uns eröffnet haben, wenig ändern können.

So sehr schmerzlich unsere Industrie und unser Handel das brutale Vorgehen der Engländer und Franzosen augenblicklich empfinden mögen, so bedauerlich der Schaden ist, den uns dadurch trotz der Gegenmaßnahmen der Reichsregierung von unseren Feinden zugefügt worden ist, endgültig wird ihr Sieg im Wirtschaftskampfe so wenig sein wie auf dem Schlachtfeld. Haben wir uns hier behauptet — und nicht um wenigsten gerade durch unsere vielerwähnten Wissenschaftlichkeit —, so werden wir auch den uns aufzuzwungenen rücksichtslosen und hinterhältigen wirtschaftlichen

Krieg durchzuführen und uns unsere Stellung auf dem Weltmarkt behaupten, durch dieselben Mittel, durch die wir sie errungen haben, durch Fleiß und Lichtheit.

England läßt sich auf nichts ein.

Der Pariser „Gerald“ meldet aus London, daß auf die letzten Vorstellungen der Neutralen und Nordamerikas gegen den englischen Blockadekrieg wider Deutschland und Österreich-Ungarn den Geanderten der Neigungen in London der Ablehnungsbeschluß der britischen Regierung am 24. März zugestellt worden ist.

24 überfällige englische Handelschiffe.

Die Kopenhagener Blätter veröffentlichen die Liste der in der letzten Woche vermissten englischen Dampfer. Diese enthält die Namen von weiteren 24 überfälligen englischen Handelschiffen, deren Mehrzahl als torpediert gelten muß.

Der „U-Boote“.

„Telegraph“ meldet aus Rotterdam vom 28. März: Der Kapitän des Harwich-Bootes „Blissie“ nahm heute nachmittags 1 Uhr auf der Fahrt nach Rotterdam westlich des Maas-Mündungspunktes wahr, daß ein Unterseeboot in gleicher Richtung mit ihm fuhr. Der Kapitän gab sofort Vollgas, so daß der Dampfer 17 Knoten erreichte, erlöschte das Feuer und löste etwa 30 Schüsse auf das Unterseeboot. Dieses fuhr aber vor dem Bug des Dampfers, tauchte offenbar mit der Absicht, zu torpedieren. „Blissie“ folgte mit dem Steuerruder jeder Bewegung des Unterseebootes, dessen Periskop stets sichtbar blieb. Plötzlich fühlten die Feiger im Kesselraum einen Stoß, und vom Unterseeboot wurde nichts mehr gesehen. (M. T. B.)

Der Kapitän des Harwich-Bootes „Blissie“, der am Sonnabend aus Dierpe in Vlaevla angekommen ist, erzählt über das Rammen eines deutschen Unterseebootes. „Blissie“ bekam bei der Inselfahrt „U 37“ in Sicht, das Boot mit der Besatzung der Torpedier „Delmira“ im Schlepptau hatte. Sobald das Unterseeboot „Blissie“ sah, durchschritt es das Schlepptau und fuhr auf „Blissie“ los, deren Kapitän bemerkte. Das Schiff fuhr mit Vollgas auf das Unterseeboot. Dieses verhielt sich an der Oberfläche. Eine große Menge des im Feuer, sah aber das Unterseeboot nicht mehr. (M. T. B.) (Dem Kapitän scheint vor allem an der Prämie gelegen zu sein, die auf die Rammung von Unterseebooten ausgesetzt ist.)

Ein neuer englischer Ueberseesegler.

„Tagbladet“ in Christiania meldet: Eine für die norwegischen Staatsbahnen, sowie eine für eine norwegische Privatfirma bestimmte Maschinenleistung aus New York ist in Oull von der englischen Behörde zurückgehalten worden mit der Begründung, daß die Verkaufsfrist aus England verboten sei. Die Verkaufsfrist lautet über Oull hat, weil es unmöglich war, eine andere Tonnage aufzutreiben. Der norwegische Minister des Aeußeren hat die Angelegenheit in die Hand genommen.

Nachmal: Die englische Friedenssehensucht!

(M. T. B.) Die Versicherung des englischen Ministers Grew im Unterhause, England sei noch am 31. Juli unparteiisch und ehrlich bereit gewesen, auf das Friedensziel zuzusteuern, erfährt jetzt eine eigentümliche Beleuchtung durch einen Bericht der „New Yorker Staatszeitung“ über einen Provisionsprozess amerikanischer Waffen- und Munitionslieferanten. Gelegentlich der Verhandlung vor dem Obersten Gerichtshof wurde die vielsagende Tatsache festgestellt, daß die britische Regierung schon in der Zeit vom 21. Juni bis 1. August 1914 von zwei großen amerikanischen Firmen für über 670 000 \$ W. Waffen und Munition bezog. Gleichzeitig stellte es sich heraus, daß die beiden Firmen an England auch später noch wöchentlich 25 Millionen Patronen geliefert haben. Englands Friedenssehensucht im Verein mit Amerikas sogenannter Neutralität; ein Pharosierturn, wie es so bald in der Weltgeschichte nicht wieder zu finden sein dürfte.

England, der Erzhändler.

Eine von den englischen Blättern veröffentlichte Rede des Direktors des Lion-College, Vattelton, erregt Aufsehen. Vattelton führt darin aus: Nichts von dem, was wir tun können, um den Frieden in Europa aufzurichten, würde den geringsten Wert haben, wenn wir nicht beweisen, daß wir bereit sind, nach dem Grundsatz zu handeln, daß jede Nation allen anderen volles Vertrauen entgegenbringt und der Zeit entgegenzehen soll, in der es ihr erlaubt sein wird, nach ihrer Weise das Leben zu entwickeln. Wenn England sich nicht erdrossen macht, aus demselben Grunde, wie es anderen aufzuweichen will, seinerseits Konzeptionen zu machen, so würde man es mit Recht für einen Erzbehälter erklären. Bedeutende Männer waren dafür, daß England, wenn die Internationalisierung des Kanals verlangt würde, damit das Verbot verbunden solle, auch Gibraltar zu internationalisieren. Andere einflußreiche Männer, denen wir diesen Plan vorzutragen haben, meinten aber, England könne nichts tun, wodurch die Stärke des Reiches beeinträchtigt würde. Wenn England an allem festhält, was es sich in der Vergangenheit angeeignet hat, darunter an Besitzungen, die durch sehr fragwürdige Mittel erworben worden sind, und erklärt, daß es seinen Boll Boden und sein einseitiges Vorgehen will, so ist es sich von den Grundsätzen des Christentums los und verläßt sich auf den Grundtat des Wettbewerbs. England ist verpflichtet, seinen Zweifel darüber an lassen, daß es, wenn die Gelegenheit kommt, willens ist, die Rolle der verlässlichen Nation zu spielen, die an Opfern bereit ist. (M. T. B.)

Für eilige Leser

am Dienstag morgen.

Im Argonner Walde und in Lothringen fanden kleine, für uns erfolgreiche Gefechte statt. Tausende wurden von unseren Truppen erstickt, 300 Russen wurden dabei gefangen genommen.

Englischer „Evangelismus“

Daily Mail berichtet über eine am 10. in Manchester abgehaltene Versammlung des Rates der Evangelischen Kirchen u. a. folgendes: Der Rev. A. C. Spurr sprach über die Aussichten, welche der Krieg der christlichen Arbeit bietet.

Abfahrt des Dampfers „Prinz Eitel Friedrich“

Der Daily Telegraph meldet vom Freitag: Der deutsche Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ hat Befehl erhalten, den Hafen von Newport News bis Wittern nicht zu verlassen.

Die Gärung in Ägypten

Der Mailänder „Italia“ zufolge hat die ägyptische Regierung aus Misstrauen gegen die Einheimischen das gesamte Eisenbahnpersonal durch Engländer ersetzt.

Reisepotential als Belohnung für die losen Jnder

Die Daily News verleiht Indien für seine Unvollständigkeit nach dem Arzene eine Belohnung durch einen Gebietszuwachs. Der Reich des Vizentius in Ostindien und des von britischen Truppen eingenommenen Gebietes von Nepotomien ist ein deutscher Staatsgebiet.

Feindliche Stimmung gegen Japan in Süchina

Die Daily Chronicle berichtet aus Hongkong: Am ganzen Süden Chinas ist ein Wachen der Gärung gegen die Japaner bemerkbar, deren Waren beschlagnahmt und deren Dampfer in chinesischen Häfen nicht mehr beladungsfähig werden.

Wie lange noch?

Eine Kettenschiff, die Lieutenant Graf Strachwitz und v. Schierstädt an der Spitze, schlägt sich, abgeschritten, 9 Tage hinter der feindlichen Front durch, wird gefangen und von den Franzosen zu Indichausstrafen verurteilt.

Die Kreuzfahrten

Die Kreuzfahrten der russischen Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ und „Prinzessin Maria“ sind von den englischen Kreuzern in der Straße von Gibraltar aufgehalten worden.

Die Kreuzfahrten

Die Kreuzfahrten der russischen Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ und „Prinzessin Maria“ sind von den englischen Kreuzern in der Straße von Gibraltar aufgehalten worden.

Die Kreuzfahrten

Die Kreuzfahrten der russischen Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ und „Prinzessin Maria“ sind von den englischen Kreuzern in der Straße von Gibraltar aufgehalten worden.

genährte Vertrauen auf die deutsche Saugmut und Geduld durch entschlossene und schnelle Tat getrieben wird, so werden die Franzosen die unerschütterliche Widerstand, die in der Herstellung deutscher Kriegsgegenstände angeht, irritieren.

Neue englische Truppen für das Festland?

Ant. T. A. H. berichtet, dass in Portsmouth 50.000 Mann englischer Truppen angekommen, die nach französischen Häfen abberufen werden sollen.

Die Schwierigkeiten des französischen Ozeanverkehrs

Den Blättern zufolge wird dem Ozeanverkehr der Kammer noch vor der Kammerdebatte über den Ozeanverkehr der Kammer über die Einberufung der Jahrestagung 1917 ein Bericht über den Ozeanverkehr vorgelegt werden.

Der Fliegerangriff auf Calais

Ueber den letzten Angriff deutscher Flieger auf Calais berichtet laut „B. T.“ die Mannschaft des in England angetommenen Dampfers „Diana“, der gerade im Tod von Calais lag.

Gefangenahme französischer Flieger

Ueber die Gefangenahme französischer Flieger im Breisgau teilt die „B. T.“ mit: Zwei Flieger, zwei Unteroffiziere, entkamen unversehrt dem Flugzeug und zündeten es an.

Verbot für Schweizerische Zeitungen in Frankreich

Die Gazette de Lausanne meldet, dass nach einem aus Paris eingetroffenen Befehl die Schweizerischen Zeitungen nicht mehr nach Frankreich gelangen können.

Die die Engländer Krieg führen

Aus einem Dore nordöstlich von Neuve Chapelle, 14. März, wird der „Beizercituna“ berichtet: In dieser Nacht haben die Engländer so recht wieder bewiesen, welcher Gemeinheits sie fähig sind.

Neue Verlegenheiten für die Russen

Nach dem Berliner „Vof.“ melden die „Times“ aus Petersburg, dass das Eintreten wärmeren Wetters in den Tälern des Rheins und Raron die Schwierigkeiten der Operationen vermehrt habe.

Die deutsche Herrschaft in Loda

Die „Nova Reforma“ meldet aus Loda: Am 20. d. M. wurde auf der Straße Loda-Koludsi-Petriva der private Personen- und Güterverkehr aufgenommen.

Die Kämpfe in Galizien und der Bukovina

Die Kriegskorrespondenten der Wiener Montagsblätter melden: Die Kampfhandlungen zwischen Ujof dauern mit unverminderter Heftigkeit an. In der Duka-Senke hat die Standhaftigkeit unserer Truppen die feindliche Phalanx der letzten Tage überwinden.

Umarüstung der russischen Streitkräfte in Galizien

In Süd- und Mittelgalizien wurde, laut „Vof.“, der Bahnverkehr vollständig in den Dienst der Militärverwaltung gestellt.

Amstliche Rählungen in Frankr.

Die „Globe“ berichtet: Dieser Tage wird eine Zählung der gesamten Bevölkerung von Kratau durchgeführt.

darübergeführt. Für Jmud ist, einerseits die Zahl der Opfer, andererseits die Menge der Vorräte festzustellen, die sich in der Stadt befinden.

Chrenvolle Behandlung der Belagerung von Przemysl

Der Korrespondent der „Gera“ telegraphiert seinem Blatt, dass der russische Generalissimus Befehl gegeben habe, die Belagerung von Przemysl in weitausgehender Weise nicht gestattete Veranlassungen in weitgehendem Maße bewilligt werden.

Der Kampf um die Dardanellen

Die der „Vof.“ meldet, dass ein Teil der englisch-französischen Flotte, die am 18. d. M. die Dardanellen schwer beschossen hatte, nach Saloniki, um dort die verwundeten auszuschiffen und Proviant einzunehmen.

Räumung von Lemnos durch die Engländer und Franzosen

Aus Tenedos wird nach Athen telegraphiert, dass die englischen und französischen Truppen Lemnos geräumt haben. Sie hätten sich auf eine große Transportschiff eingeschifft und wären begleitet von englischen Kreuzern, mit unbekanntem Ziele abgefahren.

Englische Zensur auf Tenedos

Es wird bestätigt, dass die Engländer Tenedos besetzt und die Zensur für alle Telegramme eingeführt haben.

Rube am Suezkanal

Am Suezkanal herrscht nach dem „Berl. Lokalanz.“ Ruhe. Dagegen sei lebhaft Tätigkeit im Hafen und in den Docks von Malta, wo vier beschädigte französische Panzerschiffe ausgebessert werden.

Eine „Morrische“ Aktion

Aus Stambul wird gemeldet: Während ein Teil der türkischen Seekräfte im östlichen Schwarzen Meer gegen die russische Küstenflotte operierte, erlitten die gesamte russische Schwarzmeer-Flotte, angeführt durch die von Reuter vorbereiteten englischen Ruhmesboten der englisch-französischen Flotte, in den Gewässern vor der Bosphorus-Einfahrt, ein Handelsschiff, der an der asiatischen Küste fuhr, wurde ohne Anrufsignal beschossen, sank aber.

Unerschütterlichkeit der türkischen Bundesstreue

Die Stambuler „Agence Mill“ schreibt: Einige Blätter hatten die Nachricht wiedergegeben, dass der englische Admiral Pears, der Kommandant der vor Smyrna operierenden Flotte, durch die Vermittlung des amerikanischen und des italienischen Konfils an den Gouverneur von Smyrna die Aufforderung verwies darauf, zu kapitulieren.

Die Kreuzfahrten

Die Kreuzfahrten der russischen Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ und „Prinzessin Maria“ sind von den englischen Kreuzern in der Straße von Gibraltar aufgehalten worden.

Die Kreuzfahrten

Die Kreuzfahrten der russischen Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ und „Prinzessin Maria“ sind von den englischen Kreuzern in der Straße von Gibraltar aufgehalten worden.

Die Kreuzfahrten

Die Kreuzfahrten der russischen Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ und „Prinzessin Maria“ sind von den englischen Kreuzern in der Straße von Gibraltar aufgehalten worden.

Die Kreuzfahrten

Die Kreuzfahrten der russischen Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ und „Prinzessin Maria“ sind von den englischen Kreuzern in der Straße von Gibraltar aufgehalten worden.

Die Kreuzfahrten

Die Kreuzfahrten der russischen Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ und „Prinzessin Maria“ sind von den englischen Kreuzern in der Straße von Gibraltar aufgehalten worden.

Die Kreuzfahrten

Die Kreuzfahrten der russischen Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ und „Prinzessin Maria“ sind von den englischen Kreuzern in der Straße von Gibraltar aufgehalten worden.

Hoff der Welt, Englands Behauptung glauben, Deutschland läte nur, was dumm und leicht ist, und niemals, was vernünftig und gut ist. ...

Senator Beveridge sprach auch mit Hindenburg, der sagte, England hätte den Krieg verhindern können, ...

Saitlose Aufschuldigungen über die Behandlung von Kriegsgefangenen in Halle.

In einer Notiz über die Zustände im Kriegsgefangenen-Lager Halle wurde vom "Matin" am 17. Januar 1915 behauptet, daß die Ernährung der Gefangenen dort mangelhaft sei und daß sogar Hundsfleisch verabreicht worden wäre. ...

12 000 gefangene Franzosen

sind dieser Tage in dem Gefangenenlager auf dem Heuberg-Platz in Dresden eingetroffen. Sie stammen, einer Berliner Blättermeldung zufolge, von der letzten großen Schlacht in der Champagne. ...

Verteilung eines russischen Kriegsgefangenen.

b. Wegen eines Angriffs auf eine Wache im Gefangenen-Lager Grafenwöhr verurteilte das Kriegsgericht in Posen den russischen Artilleristen Usanow zu 10 Jahren Gefängnis. ...

Der Zwist in der Sozialdemokratie.

Das "Korrespondenzblatt der Gewerkschaften" beschäftigt sich eingehend mit den Reichstagsverhandlungen. Es billigt die Zustimmung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zum Etat, hebt aber hervor, daß der Staatsbürgerliche Boden, den die Partei mit dieser Entscheidung betrat, ...

Die Reichstagsfraktion hat dieses Verhalten in einer öffentlichen Erklärung auf das entschiedenste verurteilt. Solche Erklärungen haben natürlich keine andere Wirkung, als den Gegenstand der Auffassungen zu markieren und den darin Genannten in gewissen Schichten der Partei noch ein besonderes Relief zu verleihen. ...

Die Reichstagsverhandlungen durch die entgegenkommende Erklärung des Staatssekretärs Dr. Deibitz zum Reichsvertragsgesetz ist das "Korrespondenzblatt der Gewerkschaften" voll aufzufrieden. ...

Strenge Neutralität Spaniens.

Nach einer Meldung des "Temps" aus Madrid demontiert der Ministerpräsident Dato energisch die Gerüchte, daß die außerordentliche Einberufung von 30 000 Mann infolge einer Unkimmigkeit der spanischen Regierung mit einer kriegsführenden Macht erfolgt sei. ...

Das italienische Vortorium.

Nach dem "Berliner Bund" hat der italienische Ministerpräsident bei dem am 31. März ablaufenden Vortorium für Wechsel- und Depoteitelgelder nicht mehr zu verlängern. ...

Arbeitslosen-Kurven in Ferrara.

b. In Ferrara herrscht seit einigen Tagen lebhaftere Unruhe unter den Arbeitslosen. Die Stadtverwaltung forciert

für die Verteilung von Brot und Mehl; jedoch genügt die Maßregel nicht, die Gärung unter den Arbeitslosen zu beilegen. ...

Die neuesten Meldungen lauten:

Belgiens Ernüchterung.

b. Brüssel. (Priv. Tel.) Großes Aufsehen und nachhaltigen Eindruck verursacht in den belgischen nationalen Kreisen ein von Havre inspirierter Artikel des halbamtlichen belgischen Blattes "La Metropole", der zum ersten Male die Möglichkeit eines für den Dreiverband unglücklichen Ausganges des Krieges jagt. ...

Judenverfolgungen durch die Russen.

kl. Krakau. (Priv. Tel.) Aus Stanislaw angekommene Mächtigkeitsberichte über furchtbare Verfolgungen der jüdischen Bevölkerung durch die Russen.

Vertiliches und Gächliches.

Dr. Reichart der Rötia nahm gestern vormittag die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen.

Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde ist gestern vormittag 7 Uhr 8 Min. in Begleitung der Hofdame Fräulein v. Schönberg-Rothschönberg, von Wien kommend, in Dresden eingetroffen.

Vorher Jüngling von der Martin-Luther-Kirche — der bisher neben seinem Amt noch im Garnisonlazarett und in einem Lazarett des Roten Kreuzes freiwillig tätig war — in mit Genehmigung der städtischen Behörden zum Dienst mit der Waffe in das Heer eingetretten, in welchem auch seine Söhne stehen. ...

Rücktritt vom Lehramt. Mit Schluss dieses Schuljahres trat Fräulein M. v. Feilich nach 14jähriger treuer und erfolgreicher Wirksamkeit als Nabelarbeitslehrerin an der hiesigen Dorotheenschule zurück. ...

Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt: Dr. Ing. Hans Rühlhaus, Leutnant und Adjutant beim Infanterie-Regiment "von Reinhardt"; — das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielt u. a.: Bürgermeister Dr. Goldfriedrich, Reichen, Hauptmann im Landsturm-Infanterie-Bataillon Reichen; — Dr. jur. Johannes Reichold, Landrichter in Dresden, zurzeit Leutnant und Verpflegungsoffizier des 3. Bataillons vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 103; — Hans Heinrich Rahmann, Leutnant d. Res. im Ulanen-Regiment Nr. 17; — Cand. rer. tech. Billig-Bunderlich, Unteroffizier d. R. im 2. Pioneer-Bat. Nr. 12, 4. Feldkomp., der zugleich die silberne Friedr. r. d. August-Medaille am Kriegsbande erhielt; — ...

Die Reichstagsfraktion hat dieses Verhalten in einer öffentlichen Erklärung auf das entschiedenste verurteilt. Solche Erklärungen haben natürlich keine andere Wirkung, als den Gegenstand der Auffassungen zu markieren und den darin Genannten in gewissen Schichten der Partei noch ein besonderes Relief zu verleihen. ...

Die Reichstagsverhandlungen durch die entgegenkommende Erklärung des Staatssekretärs Dr. Deibitz zum Reichsvertragsgesetz ist das "Korrespondenzblatt der Gewerkschaften" voll aufzufrieden. ...

Die Reichstagsverhandlungen durch die entgegenkommende Erklärung des Staatssekretärs Dr. Deibitz zum Reichsvertragsgesetz ist das "Korrespondenzblatt der Gewerkschaften" voll aufzufrieden. ...

Die Reichstagsverhandlungen durch die entgegenkommende Erklärung des Staatssekretärs Dr. Deibitz zum Reichsvertragsgesetz ist das "Korrespondenzblatt der Gewerkschaften" voll aufzufrieden. ...

Die Reichstagsverhandlungen durch die entgegenkommende Erklärung des Staatssekretärs Dr. Deibitz zum Reichsvertragsgesetz ist das "Korrespondenzblatt der Gewerkschaften" voll aufzufrieden. ...

Die Reichstagsverhandlungen durch die entgegenkommende Erklärung des Staatssekretärs Dr. Deibitz zum Reichsvertragsgesetz ist das "Korrespondenzblatt der Gewerkschaften" voll aufzufrieden. ...

Die Reichstagsverhandlungen durch die entgegenkommende Erklärung des Staatssekretärs Dr. Deibitz zum Reichsvertragsgesetz ist das "Korrespondenzblatt der Gewerkschaften" voll aufzufrieden. ...

Die Reichstagsverhandlungen durch die entgegenkommende Erklärung des Staatssekretärs Dr. Deibitz zum Reichsvertragsgesetz ist das "Korrespondenzblatt der Gewerkschaften" voll aufzufrieden. ...

Die Reichstagsverhandlungen durch die entgegenkommende Erklärung des Staatssekretärs Dr. Deibitz zum Reichsvertragsgesetz ist das "Korrespondenzblatt der Gewerkschaften" voll aufzufrieden. ...

ter zwischen Deutschland und Frankreich berücksichtigt worden sind. Der erste Austausch ist zurzeit beendet. Die Zurückgeführten haben sofort Nachricht von ihrer Heimkehr an ihre Angehörigen geschickt. ...

Berkehr mit Kraftfahrzeugen. Die Eigentümer eines neu zugelassenen Kraftfahrzeuges werden von der Kreisbauhauptmannschaft Dresden darauf hingewiesen, ...

Ein Kriegsausnahmetarif für Saattartoffeln in Wagenladungen von 10 Tonnen ist mit Gültigkeit bis 31. Mai 1915 eingeführt worden.

Ueber Futtermittelverteilung usw. erlassen im Anzeigenteil dieser Nummer der Kommunalverband Dresden und Umgebung, der Rat zu Dresden, sowie die Amtshauptmannschaften Dresden-Albstadt, Dresden-Renstabt und Pirna eine Bekanntmachung.

Beilagenahme ärdrerer Mehlvorräte in der Amtshauptmannschaft Chemnitz. Die Amtshauptmannschaft Chemnitz erläßt für ihren Bezirk eine Bekanntmachung, wonach alle Mehlvorräte der einzelnen Haushaltungen, soweit sie mehr als 15 Kilogramm betragen, für den Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz beilagegenommen werden. ...

Stroh- und Holzmehl als Futtermittel. Ueber die Bewertung von Stroh- und Holzmehl, von denen das erstere bekanntlich nach vielfältigen Nachrichten, die man fast täglich in den Zeitungen findet, ...

Die Schwierigkeiten der Beschaffung des Futters für das Ruchgeflügel hatten den Landesverband Sächsischer Geflügelzüchtervereine, wie bereits mitgeteilt, zu einer Eingabe an den hiesigen Ausschuss des Landeskulturates veranlaßt. ...

Die Sächsische Allgemeine Bürgerwehreinigung tagte Ende vergangener Woche in Dresden. Es waren etwa 70 Städte vertreten. Den Vorsitz führte Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Reutler. ...

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt hält morgen Mittwoch, vormittags 10 Uhr, öffentliche Sitzung ab.

Zwei elektrische Großkraftwerke in Sachsen. Der Vorstand des Verbandes der im Gemeindebesitz befindlichen Elektrizitätswerke Sachsens hat am 31. März im Dresdener Rathaus unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Geh. Rates Dr. Reutler eine Sitzung abgehalten, ...

Die Dresdener Bäcker-Innung zeichnete einschließlich ihrer Redentellen auf die neue Kriegsanleihe 75 000 M.

M. I. Austausch Schwerverwundeter. Dem preussischen Kriegsministerium werden fast täglich Anfragen überhandt, ob Angehörige beim Austausch Schwerverwunde-

Die Bestausstellungen des kaiserlichen Kaiserpostvereins in den Rathhöfen sind fortgesetzt von Käufern umlagert. Die Käufer müssen oft sehr lange warten und im Drängen eine lange Geduldprobe über sich ergehen lassen. Die Einrichtung von noch mehr Verkaufsstellen würde sehr begrüßt werden.

Der Nationalliberale Deutsche Reichsverein veranstaltet morgen abend 1/9 Uhr im Gewerkschau eine Bismarck-Feier, die aus Vorträgen der Dresdenr Redner-Verein und des Gewerkschausprechers, sowie des Postkassenwärters Neumann und Hofopernsängers Hebler bestehen wird. Die Redner hält Reichsgerichtsrat Dr. Deinze. Der Eintritt ist für Jedermann frei. Einladungen werden nicht versandt.

Die deutsch-russische Bismarckfeier, die morgen, Mittwoch, abends 9 Uhr, im „Ivill“, Wettinerstraße, stattfindet (Eintritt frei), wird gemeinsam von der 11. Kompagnie des Dresdenr Kriegsvorbereitungsdienstes, der Verbandsabteilung Dresden im Deutschen Nationalen Handlungshilfsverband, den Fahrennden Geseßten im D. N. V. und der Jugendabteilung des Deutsch-russischen Turnvereins besucht. Stellen zum gemeinsamen Abmarsch 8 Uhr vor der Turnhalle, Freiburger Platz 27. Nichtmitglieder aller Berufe und Altersklassen herzlich willkommen.

Kriegshilfe des Sächsischen Lehrervereins. Zu Beginn des Krieges übernahm der Sächsische Lehrerverein aus seinen Mitteln der Hilfe für Kriegshilfe im Sächsischen Lehrerverein 60.000 Mk., dazu sind an freiwilligen Gaben aus den Bezirksvereinen, die außerdem ausnahmslos stark an der Kriegshilfe ihrer Orte beteiligt sind, bisher weitere 40.000 Mk. eingegangen. Vom Vorstand des Sächsischen Lehrervereins wurden bis jetzt neben der Fürsorge für Sinierrufen geführten sächsischen Lehrer bewilligt: 10.000 Mk. an das Landesausnahmefür Kriegshilfe, 10.000 Mk. an das Rote Kreuz, 7.500 Mk. an die Kriegshilfe des Deutschen Lehrervereins für die Lehrer in Dän. und Westpreußen, in Elsaß-Lothringen und an den deutschen Auslandsschulen, 1.000 Mk. für eine Liebesgaben-Sendung des Sächsischen Lehrervereins zur freien Verfügung sächsischer Truppenteile an der Front.

Geb. Hofrat Prof. Willy Burmeister, der bekannte Gelehrte, hat der Kriegsfürsorge und dem Roten Kreuz in Deutschland von den Einnahmen seiner Konzerte bisher über 18.000 Mk. überwiesen.

Die 128. Verlustliste der sächsischen Armee ist gestern ausgegeben worden. Inhalt: Infanterie-Regiment Nr. 101, 102, 103, 134, 178, 181. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 101, 104. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 104. Brigade-Ersatzbataillone Nr. 46, 47, 48, 88. Ersatzbataillone, Landwehr-Regiment Nr. 104. Jäger-Bataillon Nr. 13. Etappen-Formation: Ueberplanmäßige Etappen-Fuhrpark-Kolonnen 9, 19. Armeekorps. Munitionskolonnen: Reserve-Artillerie-Munitionskolonnen 1, 12. Reserve-Armeekorps. Train: Reserve-Bücherei-Kolonnen 2, 12. Reserve-Armeekorps. Außer-sächsischen Truppenteile. Die Verlustlisten der sächsischen Armee liegen außer bei allen Gemeindegemeinern in Dresden auch im Militär- und Quartieramt, Zerschlagung 46, sowie in der Auskunftsstelle des Rotes Kreuzes, Marienstraße 17, gegenüber dem „Dresdner Nachrichten“, zur unentgeltlichen Einsichtnahme aus.

Vazarettunterhaltung. Am 22. März bot Professor Rarcell Salzer aus Wien den Verwundeten und Kranken des Reservelazarets II eine herzerquickende Unterhaltung. Seine rühmlich bekannte Art, die er vertritt, verbindet mit eindringlichen Reden zu sagen weiß und zugleich prächtige Stimmungsbilder in Anekdoten und Gedichten entwickelt. Er wendete bei den Damen (Soubrette) Rede und Weisheit. Besonders gefielen „Der Landwehmanns Jodel“ „August fürchterliche Nacht“ und „Die Soldaten des Vantant's Vind“; sowie die Humoresken, die der Vortragsbegleiter des „geliebten Vatern“ widmete. — Am Palmsonntag fand bei Herrn Stadtrat Dr. Schmidt eine musikalische Abendunterhaltung statt, die stimmungsvoll verlief. Hr. Emmy Krenn spielte mit warmer Empfindung Stücke von Mozart, Pache Martini u. a. Hr. Paul Krenn spielte, eine Schülerin der Monarchin Fräulein Wollnast, sang mit gutem Erfolg, langweiliger Stimme das Halleluja von Hummel, Heimweg von Wolf und andere Weisungen. Die Herren Krot und Ehrhard Mierich erfreuten durch wirrungen- und reizvolle Rezitationen und Lieder zur Laute von Hauptmann, Busse, v. Wolzogen und Merck. Die Klavierbegleitung wurde von Fr. Vizzi Strechub mit Vorsatz ausgeführt.

Die Kranken des Reservelazarets III Dresden (Militär-Reservelazarets) wurden am 27. ds. durch ein Konzert der Damen Fr. Gesele Poljan (Soubrette), Fräulein Marie Müller (Soubrette) und Fr. Dolfa Sauer (Klavier) erfreut. Die gesungenen und musikalischen Darbietungen fanden den reichsten Beifall aller Anwesenden.

Ferngläser bietet die 58. Sanitätskompanie (27. Reserve-Armeekorps) als Liebesgabe ins Feld zu schicken. Der die Sendung nicht selbst ausführen kann, der wird gebeten, zu diesem Zwecke bestimmte Gläser an Herrn Dr. Ehrenfreund, Bismarckplatz 14, 2, abzuliefern.

Am die Angehörigen von Kriegsgefangenen I. Von den aus Frankreich nach Nordafrika übergeführten deutschen Kriegsgefangenen kommen nach vielen laut gewordenen Klagen Briefe oder Postkarten anscheinend nur spärlich an die Angehörigen. Um hierin Abhilfe zu schaffen, ist es notwendig, zu erfahren, wieviele Kriegsgefangene von dort überhaupt schon geschrieben haben. Deshalb fordert das Preussische Kriegsministerium alle Deutschen, die nach sicheren, brieflichen Nachrichten einen Angehörigen in den nordafrikanischen französischen Gebieten als Kriegsgefangenen wissen, zu einer Mitteilung darüber auf. Dabei wäre anzugeben: Name, Dienstgrad und Truppenteil des Kriegsgefangenen. Wann (Abendungsart) und von welchem Orte in Nordafrika briefliche Nachrichten von ihm eingetroffen sind. Auch die Angabe von Kriegsgefangenen, die er nomhaft gemacht hat, wäre erwünscht. Zu richten sind die Mitteilungen an das Zentral-Nachweiselbüro des kaiserlichen Reichs-Kriegsministeriums, Referat V, Berlin NW 7, Schadowstraße 9. (Amliche Listen der deutschen Kriegsgefangenen in Russland sind bis jetzt, entgegen den völkerrechtlichen Bestimmungen, nur spärlich eingegangen; sie umfassen nur einen Teil der mutmaßlichen Gefangenenzahl. Auch unsere Verlustlisten können deshalb in den meisten Fällen bis jetzt nur „vermehrt“ melden. Vielleicht ist aber von vielen schon eine private Nachricht in die Heimat gelangt, die der amtlichen Liste noch nicht bekannt ist. Deshalb wäre es von großem Werte für das Kriegsministerium, von allen Briefen oder Postkarten Kenntnis zu bekommen, die von deutschen Kriegsgefangenen aus Russland bisher an Angehörige gelangt sind. Darüber werden, soweit es noch nicht geschehen ist, möglichst vollständige Angaben, in gleicher Weise wie unter I, erbeten. III. Dem Kriegsministerium liegt ferner daran, auf Grund brieflicher, an Angehörige gelangter Nachrichten sichere Beweise dafür zu bekommen, welches Kriegsgefangene deutsche Personal, das nach Artikel 12 der Genfer Konvention freigelassen werden müßte, sich noch in Feindeshand befindet. Ein Teil dieser Nachrichten würde sich schon unter den Angaben gemäß I und II befinden. Besondere Mitteilungen hierüber werden also nur über die in Frankreich selbst und in England, oder auch in englischen oder französischen Kolonien festgehaltenen Personen dieser Art erbeten (ebenfalls wie unter I). Es handelt sich dabei um 1. Feldgeistliche, 2. Sanitäts-Offiziere und Mannschaften, 3. Zahnärzte, Apotheker und Beamte der Feldlazarettformationen, 4. alle im Dienste der freiwilligen Krankenpflege stehenden Personen.

Ueber das kirchliche Leben der Trinitatis-Gemeinde in den Jahren 1913 und 1914 erstattet der Kirchenvorstand seinen Bericht. Einleitend wird der Kriegsjahre gedacht. Der Kirchenvorstand bewilligte Mittel zur Kriegshilfe. Stoffe wurden bereitgestellt, welche die Mitglieder des Jungfrauenvereins für das Heer verarbeiteten. Der Gottesdienst ward in die Lage versetzt, kräftiger zu werden. Der Tagesverein einleitend eine erhöhte Tätigkeit. Der Kinderhort auf der Pfortenauerstraße ward zu einem Kriegshilfsdienst erweitert und in der 9. Bürgerstraße ein weiterer Kriegshilfsdienst gegründet. Die Gemeinde beugte sich durch ihre Kirchen- und Abendmahlbesuch wie durch ihre Opferwilligkeit bei den Kirchenkollekten, daß sie von dem Ernste und der Größe der Zeit durchdrungen war. Der Förderung kirchlichen und religiös-stillichen Lebens dienen viele segensreiche Einrichtungen der Gemeinde. Voran steht die Gemeindepflege. Von seher hat der Kirchenvorstand auch auf die Fürsorge für die heranwachsende Jugend und besonderen Nachdruck gelegt. Der Jungmännerverein und der Jungfrauenverein der Gemeinde legen dafür beredetes Zeugnis ab. Von der Opferwilligkeit der Gemeinde zeugen aufs neue die Kirchenkollekten. Sie ergaben im Jahre 1913 zusammen 4992 Mk. und 1914 9747 Mk. Die Vergleichung der beiden Summen lehrt, in welchem Maße der Krieg die Opferwilligkeit der Gemeinde gesteigert hat. Als Kundin in dem Berichte eine Ehrenliste der Gefallenen aus der Trinitatisgemeinde im Jahre 1914 beigefügt.

Soll man die Kartoffeln vor dem Legen schneiden oder nicht? Gute Ratsschlüsse zum Kartoffelbau während der Kriegsjahre gibt der Landwirthschaftsminister G. Bergmann wie folgt: Der Genannte hat durch langjährige Erfahrungen, Beobachtungen und Versuche festgestellt, daß eine geschnittene mittlere Kartoffel dieselben Erträge liefert, wie eine kleinere ungeschnittene Kartoffel. Dabei wurde die Hälfte an Kartoffeln gespart. Bei einer ungeschnittenen Kartoffel treiben die unteren Augen fast gar nicht oder nur sehr schwach aus. Infolgedessen ist die Entwicklung mangelhaft und das Ertragnis gering. Bei der geschnittenen Kartoffel treiben sämtliche Augen kräftig aus, die Entwicklung ist rasch und der Ertrag reichlich. Der Boden muß allerdings gut gelodert und gedüngt und von Unkraut rein gehalten sein, sowie zur richtigen Zeit gepacht und gehäufelt werden. Bedingung hierbei ist, daß die Kartoffel nicht tagelang vorher geschnitten wird, sondern kurze Zeit vor dem Legen, damit die Schnittfläche möglichst frisch in der Erde kommt; ferner daß zuverlässige Leute darauf achten, daß auf jeder Schnittfläche eine möglichst gleiche Anzahl von Augen befindet, und schließlich, daß beim Legen der Kartoffel die Schnittfläche immer nach unten zu liegen kommt. Auf diese Weise kann ein Erfolg nie ausbleiben. Ausgeschlossen vom Schneiden sind, wie noch erwähnt sein mag, die angetriebenen Frühkartoffeln. Doch das Schneiden ein wenig mehr Zeit und Mühe in Anspruch nimmt, als das bloße Legen, darf in der heutigen Zeit des Sparsens nicht in Betracht kommen.

Nach Kartoffeln nur mit Schalen! Die Berechtigung dieser immer wiederkehrenden Ermahnung wird durch die auf Veranlassung von Geheimrat Delbrück ausgeführten Versuche klar bewiesen. Kartoffeln verschiedener Größe wurden von sachverständigen Frauen geschält, und zwar bei einer Versuchsreihe sehr schnell, bei einer anderen sehr sorgfältig. Dann wurde jedesmal das Gewicht der Schalen festgestellt. Bei großen Kartoffeln war das Gewicht der Schalen bei sorgfältiger Schälung 17,8 Prozent, auf Kartoffeln berechnet, bei schneller Schälung 27,9 Prozent. Das schnelle Schalen von 5 Pfund Kartoffeln dauerte 7 Minuten, während das sorgfältige Schalen 24 Minuten in Anspruch nahm. Mittlere Kartoffeln, sorgfältig geschält, ergaben 23 Prozent, schnell geschält 29,2 Prozent Schalen. Bei kleinen Kartoffeln war der Schalenverlust naturgemäß am größten; er betrug bei sorgfältigem Schalen (Dauer 24 Minuten) 27,7 Prozent, bei schnellem Schalen (Dauer 19 Minuten) sogar 35 Prozent. In letztem Falle geht also mehr als ein Drittel des Gesamtgewichtes der Kartoffeln der menschlichen Ernährung verloren. Zweck Festhaltung der Erparnis, die man durch Kochen der Kartoffeln mit Schalen erzielt, wurden zum Vergleich gefochte Kartoffeln geschält und das Gewicht der Schalen festgestellt. Es gab große gefochte Kartoffeln 9 Prozent, kleine 11,6 Prozent Schalen. Daraus läßt sich leicht berechnen, wie groß die Erparnis beim Kochen mit Schalen ist; sie beträgt 8 bis 25 Prozent; im Mittel ergibt sich die überraschend große Zahl von 16 Prozent.

Frühgemüse aus Belgien. In Belgien mit seinem milden Klima reifen die Frühgemüse einige Wochen früher als bei uns in Deutschland. Schon jetzt werden dort große Mengen von Chicoree oder Risorten gewonnen, einem Gemüse, das seiner Bissigkeit und seines hohen Eisengehaltes wegen, der blutbildend wirkt, in Deutschland mehr als bisher geachtet werden sollte. Der außerordentlich zart und wohlschmeckende Chicoree kann entweder als Salat mit Essig und Öl oder aber als Gemüse zubereitet werden. In diesem Falle muß er lauer gewaschen, gepulvert und unzerhackt mit leichtem Feuer unter Zusatz vorher gebräunter Butter und Margariner, etwas Pfeffer und Salz in einem gedeckelten Schmortopf etwa 30 Minuten gekocht werden. Diese Zubereitung ist billig und einfach. Es wäre zu wünschen, daß das Gemüse, das etwa nur noch drei Wochen zu haben ist, sich schnell bei uns einbürgert. Es wird voraussichtlich zum Preise von 25 bis 30 Pfennig für das Pfund in vielen deutschen Städten in nächster Zeit zu haben sein und eine erwünschte Bereicherung unserer Speisefarte bilden. (W. T. B.)

Das Kantonsreferat ist gestern über das Vermögen des Rostocker Vereins Niederfedlig und Umgebung, der auch in Vordöhl und Luga Verkaufsstellen unterhält, eröffnet worden.

Tageschichte.

Zu Bismarcks 100. Geburtstag. Bei der Bismarckfeier, welche die Rühnener Bürgerchaft am Sonnabend im Löwenbräu Keller veranstaltet hatte, sind an Kaiser Wilhelm und König Lubomir Bublikungstelegramme abgelesen worden, worauf nunmehr folgende Dank- und Preisungen eingelaufen sind: „Großes Hauptquartier. Ich habe mich über das freundliche Gedenken der Rühnener Bürgerchaft anlässlich der Feier der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages des großen Kanzlers gefreut und danke herzlich für den Ausdruck des Vertrauens zu den heimischen deutschen Waffen im Kampf für die Ehre und die Existenz des Vaterlandes. Wilhelm.“ Der zur Feier des hundertsten Geburtstages des kaiserlichen Kaisers v. Bismarck versammelten Rühnener Bürgerchaft sage ich herzlich Dank für die treu empfundenen Worte der Bezeichnung. Uns alle bewegt in diesen Tagen der Erinnerung nur ein Gedanke: Wir wollen das Erbe, das der große Staatsmann uns hinterlassen, treu bewahren. Wir wollen durchhalten bis zum Siege, der der deutschen Nation auch für die Zukunft ihre Größe und einen dauernden Frieden sichert. Lubomir.“ (W. T. B.) Am 1. April, zum Geburtstag Bismarcks, wird in Groß-Perlin allgemein gefeiert werden. Auch die öffentlichen Gebäude werden Flaggensturm ansetzen.

Türkische Vereinerung für die Bismarckfeier. Aus Anlaß des bevorstehenden Bismarck-Jubiläum bemerkt „Zabach“, daß, so wie im Geburtsjahr Bismarcks das Schicksal Europas entschieden werden mußte, auch jetzt Europa vor der Entscheidung seines neuen Schicksals steht. Das Blatt betont, daß die anfruchtliche Beteiligungen an den Feierlichkeiten des Jubiläum Bismarcks Pflicht jedes Domanen ist, da Bismarck der Entwicklung der türkisch-deutschen Beziehungen in hohem Maße gedient habe.

Während des Druckes nachts eingegangene Neuere Drahtmeldungen.

London. (Wener.) Der Dampfer „Yalaba“ wurde auf der Höhe von Willford torpediert und zum Sinken gebracht. Es befanden sich 280 Personen an Bord, von denen 127 gerettet wurden. Den Zeitungen zufolge wurde am Sonnabend der Dampfer „Agila“ aus Liverpool auf der Höhe der Rüste von Pembroke durch einen deutschen U-Boot zum Sinken gebracht. Von der Besatzung wurden heute 20 Mann in Fiskward gelandet. (Richtamtlich. W. T. B.) (Die Grafenschaft Pembroke liegt an Georgkanal.)

Berlin. Aus Anlaß des Abchlusses des Waldvertrages hat der Kaiser an den Zweckverband folgenden Telegramm gesandt: Großes Hauptquartier, 23. März 1915. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben die Meldung von dem Abbruch des Vertrages des Verbandes Groß-Perlin mit der Staatsregierung über den Erwerb fiskalischer Waldungen mit Befriedigung entgegengenommen und freuen sich über den Abbruch dieses für die Bewohner Groß-Perlins und die gesunde Entwicklung der reichshauptstädtischen Jugend so bedeutungsvollen Unternehmens. Se. Majestät lassen bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl: Geh. Rabinetsrat v. Valentini. (Richtamtlich. W. T. B.)

b. Genf. (Priv.-Tel.) Bei dem letzten Kampfe bei Marcheville wurde der den Deutschen günstige Ausgang durch den unglüklichen deutschen Bajonettangriff entschieden. Die Franzosen erhielten Rückzugsbefehl, nachdem ein Bataillon vollständig aufgerieben worden war. (Kriegsbzg.)

b. Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Petersburger Meldungen zufolge soll der japanisch-chinesische Konflikt in ein derartig kritisches Stadium getreten sein, daß eine bewaffnete Auseinandersetzung kaum vermeiden werden können. In Japan besteht außerdem eine Erbitterung gegen Amerika, weil man annimmt, daß Amerika China in allem begünstige. Es wird ganz offen von der Möglichkeit eines Krieges mit Amerika gesprochen. (Nat.-Ztg.)

Konstantinopel. Durch ein kaiserliches Erbe ist angeordnet worden, daß die an den Dardanellen und in ihrer Umgebung zusammengezogenen ottomanischen Streitkräfte fortan eine Armee, und zwar die 5., zu bilden haben, deren Oberbefehl dem Marschall Niman von Sanders, dem früheren Oberbefehlshaber der 1. Armee, anvertraut worden ist. (Richtamtlich. W. T. B.)

Konstantinopel. Zuverlässigen Privatnachrichten vom kaukasischen Kriegsschauplatz zufolge unternehmen vorgestern russische Kosaken und Infanterie Angriffe gegen die türkischen Truppen südlich des Flusses Arax; sie wurden mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Bei Arwin sind russische Angriffe gleichfalls abgeschlagen worden. Südlich Dlis wurde ein russischer Angriff von türkischen Truppen aufgehalten. Ein russisches Flugzeug warf auf die Ebene Passinier eine Anzahl Proklamationen in türkischer Sprache ab, die angeblich von Russen verfaßt sein sollen. In Aerbidschan herrscht vollkommene Ruhe. Die Russen konzentrieren ihre ganzen Kräfte in der Umgebung von Choi. — Aus Medina wird unterm 21. März gemeldet: Ein vor russischen an der Rüste von Medina verankertes Kriegsschiff feuerte einige Granaten gegen die Stadt und verlichte etwa 30 Soldaten zu landen. Die Kraber eröffneten aus einem Dinterhalt lebhaftes Feuer, wodurch ein großer Teil der Engländer getötet oder verwundet wurde. Daraus wird bemerkt, daß dieser Zwischenfall mit den Behauptungen in dem Schreiben des Admirals Peers an den Befehlshaber von Smyrna, wonach England Freundchaft für die Russen begehrt, schlecht zusammenstimme. — Der Kommandant der Dachtatensänger in Persien ist mit dem Großfürsten des Reichsbevollmächtigt ausgemacht worden. (Richtamtlich. W. T. B.)

b. Athen. (Priv.-Tel.) Aus dem von den Engländern besetzten Tenedos wird gemeldet, daß neue Operationen gegen die Dardanellen begannen. (Kriegsbzg.)

Novara (Italien). Hier haben gestern gleichzeitig vier stark besetzte Volksversammlungen zugunsten der Neutralität stattgefunden. (Richtamtlich. W. T. B.)

Sofia. In der Schlussitzung der Sorbranje erklärte der Ministerpräsident, er lege Wert darauf, die frühere Erklärung zu erneuern und gleichzeitig zu unterstreichen, daß die Regierung bisher die strengste Neutralität beobachtet und weiterhin beobachten werde. Sie werde keine Pression nachgeben und sich durch keinerlei eitles Versprechen fortreiben lassen. (Richtamtlich. W. T. B.)

b. Budapest. (Priv.-Tel.) Nach Mitteilungen aus Konstantinopel berichtet der Osmanische Lloyd, daß in Saloniki 14 Feldgeschütze, 2000 Rifen Munition, 9 Automobile, 150 Trainwagen und 2 Flugzeuge, sowie 800 Rifen mit Medikamenten und Verbandzeug zu Schiff aus Frankreich eintrafen und geladelt wurden. Die griechische Regierung verbietet trotz der Verwendung des französischen Gefandten die Durchfuhr nach Serbien und erlaubt nur die Abwendung von Medikamenten und Verbandzeug. Ein bulgarischer Blatt meldet aus Thurn-Taxenburg: In einem der letzten Tage erschien wieder ein österreichisches Flugzeug über Kladowa und Tolin und warf auf die serbischen Stellungen mehrere Bomben, durch die serbische Soldaten getötet und verwundet wurden. (Kriegsbzg.)

b. Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Die Londoner „News“ bringt einen Bericht des Korrespondenten aus Singapur über die Kustandsbewegung in Indien. Danach haben in Singapur die beiden Bendisch-Regimenter gegen ihre britischen Offiziere gemeutert, und zwar infolge der Einwirkung der indischen Wehrverbände. Der Beschuldigung haben sich die Vorkämpfer angeschlossen. Gleichzeitg fanden zwei Bomben-Attentate auf die Regierungsgebäude statt. In Bombay kam es am gleichen Tage zu Aufruhrungen von Unzufriedenheit der eingeborenen Truppen, die aber schnell unterdrückt werden konnten. (Nat.-Ztg.)

Stockholm. (Priv.-Tel.) Der russisch-schwedische Seeverkehr ist zum größten Teil wieder aufgenommen. Die östlichen Schifffahrtslinien sind eisfrei und das Treibeis des Nordmeeres ist in südlicher Richtung abgetrieben. (Nat.-Ztg.)

b. Zürich. (Priv.-Tel.) Der Bundesrat hat heute das Rundschreiben an die Kantonsregierungen festgesetzt, in dem diese besonders im Hinblick auf die jüngsten Ereignisse in Freiburg anlässlich des Rücktransports französischer Evakuierten aus den von den Deutschen besetzten Gebieten erlauthet werden, die Maßnahmen gegen die Neutralitätswidrigen Agitationen in Bild und Schrift zu verschärfen.

Bern. Wie die Schweizerische Depeschen-Agentur von zuständiger Seite erklärt, hat Frankreich kein Einfuhrverbot für schweizerische Zeitungen erlassen, sondern den Grenzbehörden nur die Weisung erteilt, daß schweizerische Zeitungen nicht am Tage ihres Erscheinens, sondern an dem darauffolgenden Tage hereinzulassen werden. Infolgedessen wurde gestern die Sonntag-Nummer der Genfer Blätter an der Grenze nicht durchgelassen. Der Grund zur Wahrung der französischen Behörden ist den schweizerischen amtlichen Stellen noch nicht bekannt. (Richtamtlich. W. T. B.)

Wetterlage in Europa am 29. März, 8 Uhr vorm.

Table with columns: Station, Richtung, Wind, etc. Reporting weather conditions across various European stations.

Wettertelegramme aus Ostpreußen, 29. März, 8 Uhr vorm. Report on weather from Eastern Prussia.

Table with columns: Station, Temp. C., Wind, etc. Reporting weather from stations like Danzig, Königsberg, and others.

Barometerstand in Dresden am 29. März 7 Uhr vorm. auf N. N.: 756,6. Report on barometer and sky conditions in Dresden.

Aussicht für Dienstag den 30. März 1915. Forecast for Tuesday, March 30, 1915.

Table with columns: Sub-welt, Meer, Jung-welt, etc. Report on water levels in the Elbe river.

Familiennachrichten. Die Geburt eines gesunden Mädchens. Anne Pfeifer geb. Lau. Ratsassistent Richard Pfeifer.

Auf dem Felde der Ehre fielen am 12. März bei einem Sturmangriff unser lieber, herzlichster Kompagniechef Herr Hauptmann Hans Hauth, Ritter des E. K. pp., und Herr Lt. der Res. Rudolf Richter, Ritter des E. K.

In treuer Pflichterfüllung erlitt am 24. d. M. infolge schwerer Verwundung den Heldentod für sein geliebtes Vaterland mein guter braver Sohn, unser lieber Bruder und Neffe, der Kriegsfreiwillige Grenadier Kurt Grosse, 11. Komp. Grenad.-Reg. 101, im Alter von 19 Jahren.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 9. März im Alter von 19 Jahren für sein geliebtes Vaterland unser ältester, lebensfroher und hoffnungsvoller Sohn und Bruder, der Primaner vom Wettiner Gymnasium Erich Dachsel, Einj.-Kriegsfreiw. im Gren.-Reg. 101, 11. Komp.

Für die zahlreichen Beweise teilnehmender Liebe, sowie den reichen Blumenschmuck beim Hinscheiden meines guten Vaters, des Rechnungsrat a. D. Gustav Thielen sage ich hierdurch meinen aufrichtigsten Dank. Dresden, am 27. März 1915. Augusto Thielen.

Am 27. März nachmittags verfiel nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser herzlichster Vater, Schwiegervater und Großvater, Schwager und Onkel, der Geh. Exped. Referent der 1. Abt. a. D. Geh. Rechnungsrat Hermann Hecker, Ritter mehr. Orden, im 68. Lebensjahre.

Statt besonderer Anzeigen. Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber, teurer Gatte, unser guter Bruder, Schwager und Onkel Herr Kaufmann Theobald Felgner nach langen, schweren Leiden sanft verschieden ist.

Sonnabend nacht 1/11 Uhr entschlief nach langen Leiden mein lieber, guter Mann, unser teurer Vater, Schwieger- und Großvater Herr Oberlehrer Oskar Thomas, Inhaber des Verdienstkreuzes.

Für die so überaus liebevolle und ehrende Teilnahme, sowie den zahlreichen herrlichen Blumenschmuck und das letzte Geleit beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen Fräulein Margarete Beier sagen wir unseren herzlichsten Dank, besonders Herrn Pastor Schmidt für die wohlthuenden Worte am Sarge.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen Frau Minna verw. Rossberg geb. Lorentz sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Advertisement for JOS. TRAUBE EIER (Eggs) featuring a crown logo and text: 'Man esse jetzt Eier, solange dieselben noch billig sind. Ich bringe, wie bekannt, nur größte, ganz frische Eier allerfeinster Qualität zum Verkauf und berechne das Stück nur 11 Pfennig. WEBERGASSE 15'.

Infolge des Krieges kann ich eine Reihe neuer und gebrauchter Pianos zu besonders günstigen Bedingungen vermieten.

Gebrauchte Pianinos, teils fast neu, mit Garantie jetzt zu außerord. bill. Preisen. H. Wolframm, Viktoriahof, Ringstraße 18.

Heirat. Direktor, älterer, stattlicher Herr, wünscht sich glücklich mit gebildeter Dame zu verheiraten.

Für Strohhut-Fabrikanten! Eine leistungsfähige, erweiterte Baumwollfärberei...

5000 Qu.-Mtr. Patronentaschenleder per 1000 35 A. 300 Haut Einfassrindleder per 1000 15 A. Carl Jensen, Leder- u. Schuhfabrik, Kaiser-Wilhelm-Str. 25.

Prachtvolles Beerenoast. Obstbäume in allen Formen, Rosen und viele anderen Baumkulturfür den Wintergarten.

Für Kellner! Gut erh. Frack bill. zu vert. Riederwaldstr. 29b, 2. Ein. 1. u. 5. 4. Militär-Stiefel, Gammaschen, große Auswahl.

Magnetopath Rothe, Bettnerstraße 25, Sprechzeit 10-11 tagl., Sonntags 8-9 vorm.

Unterrichts-Ankündigungen. Musikschule Melanchthonstr. 20.

Privat-Besprechungen. 1/9 Uhr Probe. 1/9 Uhr Probe.

8 Uhr Orchesterprobe. Gemeindesaal. Tonkünstler-Verein. Heute Dienstag, d. 30. März 1915.

Uebungsabend im Saale des Palmengartens, Pirnaische Strasse 29, Anfang 1/8 Uhr. 1. Suite (E-dur, op. 11) für Klavier u. Violine von Carl Goldmark.

Der 4. Aufführungsabend findet Freitag, den 9. April im Gewerbehause statt.

Bezirksverein rechts der Elbe. Dienstag d. 30. März abends 1/9 Uhr Hauptversammlung in Dienholds Restaurant.

H. Hänsel Nachf. 9 Wettinerstraße 9 Schulranzen. 8

91c. 50 "Freiburger Nachrichten" 50c. 80. März 1915 Seite 5

Sächsische Bodencreditanstalt, Dresden.

Verlosungsliste Nr. 18.

Verlosung von 3 1/2 % Hypothekendarlehen Serie I.

Bei der sechsten Auslosung unserer 3 1/2 % Hypothekendarlehen Serie I sind zur Rückzahlung für den 1. Oktober 1915 die folgenden Nummern gezogen worden:

Table with columns for Lot numbers (Lts. A, B, C, D, E, F) and corresponding serial numbers.

Die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert vom 1. Oktober 1915 ab gegen Einlieferung der Hypothekendarlehen nebst Erneuerungscheinen und der noch nicht fälligen Zinsscheine.

Die Einlösung erfolgt in Dresden an unserer Kasse, Ringstraße 50, bei der sächsischen Bank zu Dresden, der Dresdner Bank, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden, der Deutschen Bank Filiale Dresden, in Leipzig bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, der Dresdner Bank in Leipzig, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Herrn H. C. Plaut, in Berlin bei der Dresdner Bank, Herrn S. Bleichröder, in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank, der Dresdner Bank, sowie bei unseren sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Table listing previous drawings (Aus früheren Auslosungen) for Series I and II, including lot numbers and serial numbers.

Auf die nach den Fälligkeitsterminen zur Einlösung gelangenden Pfandbriefe vergütet wir bis auf weiteres 1/2 % Depozitalzinsen von den Fälligkeitstagen ab.

Dresden, im März 1915. Der Vorstand.

Advertisement for shipping services: 'Nächste Abfahrten von AMSTERDAM nach SÜD-AMERIKA'. Includes ship names like TUBANTIA and departure dates.

Advertisement for hair care: 'Zöpfe ohne Schnur'. Price: 1.50 an von Mark, 3.00 an von Mark. Frau Emma Schunke, Wilsdruffer Strasse 40.

Advertisement for potatoes: 'Kartoffeln'. Lists prices for different varieties like Kaiserfröhen, Böhms-Fröhen, etc.

Advertisement for medicine: 'Korpulenz'. Salomonis-Apotheke, Dresden-T., Neumarkt 8.

Advertisement for fish: 'frische Heringe, grüne Heringe'. E. PASCHKY. Lists addresses in various streets.

Advertisement for meat: 'Hausgeschlachte Fleisch- u. Wurstwaren'. Hermann Nitzsche, Ronneburg, S. O., Altend., Straße 27.

Advertisement for fish: 'Bratheringe'. Lists prices for 1/2 Dose and 1 Dose.

Advertisement for opera: 'Königl. Opernhaus'. Lists upcoming performances and cast members.

Advertisement for fish: 'echte Oelsardinen'. Lists prices for 10 Dose and 5 Dose.

Advertisement for opera: 'Königl. Schauspielhaus'. Lists performances and cast.

Advertisement for cattle: 'Gangochsen-Verkauf'. Paul Seidel, Freiberg, Silberstraße 2.

Advertisement for theater: 'Residenz-Theater'. Casparone.

Large advertisement for honey: 'Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G. Wir empfehlen für das bevorstehende Osterfest Scheibenhonig, beste aromatische Qualität, von 100 Pf. an per Pfund, garantiert reinen flüssigen hocharomatischen Blütenhonig... Lecki extra, flüssig, von echtem Bienenhonig kaum zu unterscheiden... kalifornischer Honig... 6 Prozent Rabatt in Marken.'

Advertisement for piglets: 'Zugochsen'. Administration Herrschaft Jähmen, Station Mitten, Fernruf Nr. 2.

Advertisement for theater: 'Albert-Theater'. Hanna Jagert.

Advertisement for piglets: 'Läuferschweine'. Administration Herrschaft Jähmen, Station Mitten, Fernruf Nr. 2.

Advertisement for theater: 'Central-Theater'. Die Kreuzschelber.

Advertisement for piglets: 'Arbeitspferd'. 8-12jährig, welches gesund und kräftig ist...

Advertisement for theater: 'Victoria-Salon'. Bunter Theater im Tivoli-Palast.

Advertisement for piglets: 'Arbeitspferde'. noch abzugeben Birnische Str. 55.

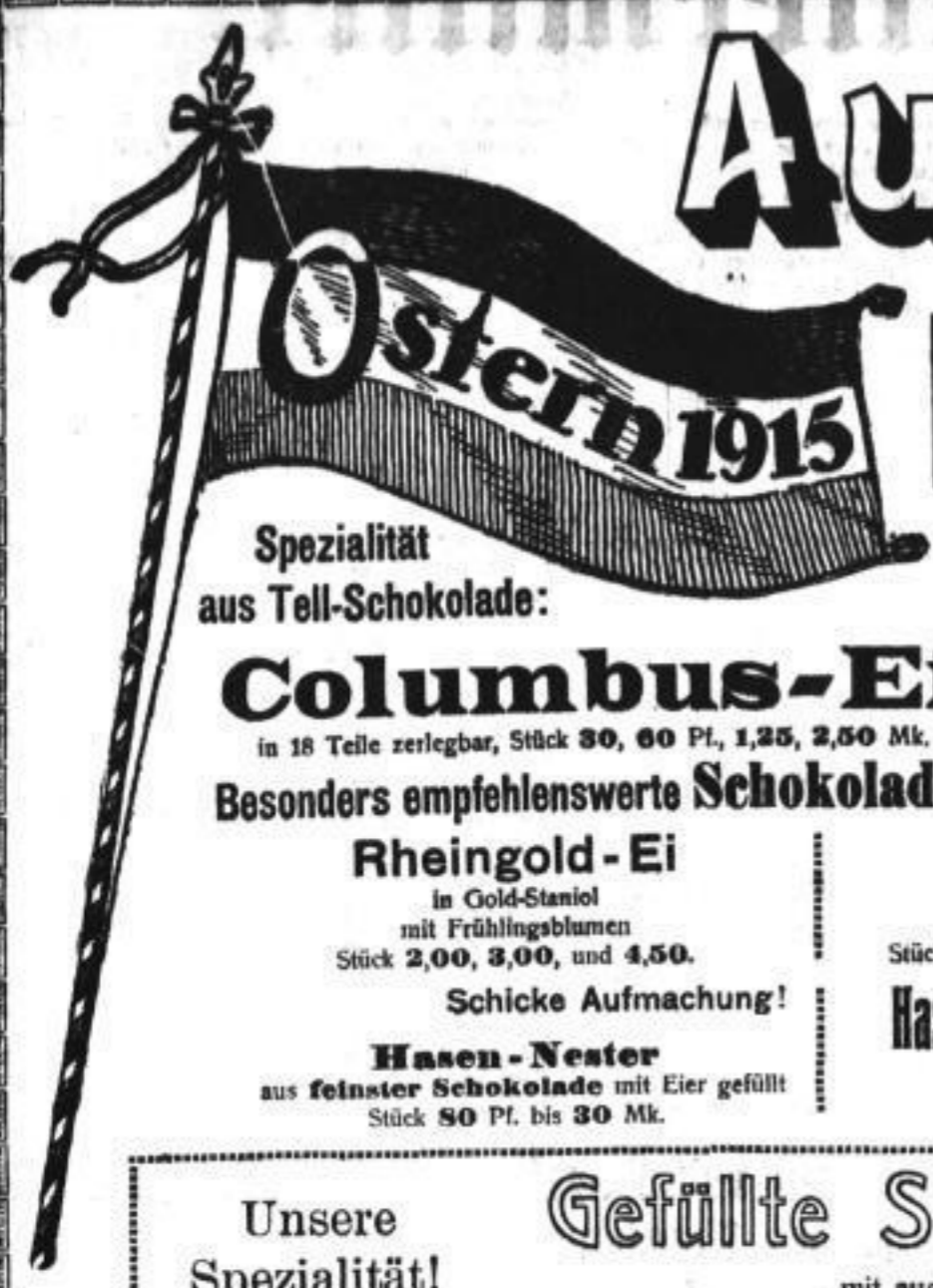
Advertisement for theater: 'Victoria-Salon'. Bunter Theater im Tivoli-Palast.

Advertisement for piglets: 'Park-Wagen'. einpänn., fähig, mit Kutschere...

Advertisement for theater: 'Victoria-Salon'. Bunter Theater im Tivoli-Palast.

Advertisement for horses: 'Pferde-Verkauf'. Eine große Auswahl von schweren und leichten, gutbelegten Geschäfts- und Ackerpferden... Mehrere Pferde, darunter stark. 6j. Däne, 7j. Fohlen... Junge Esel, mit oder ohne Kutschwagen...

Seite 6 'Dresdner Nachrichten' Dienstag, 30. März 1915 Nr. 50



Ausstellung

der Firma

Hartwig & Vogel

A.-G.

Spezialität
aus Tell-Schokolade:

Altmarkt 15 — Hauptstrasse 26.

Columbus-Ei
in 18 Teile zerlegbar, Stück 80, 60 Pf., 1,25, 2,50 Mk.

Oster-Glocken
in 18 Teile zerlegbar, Stück 1,25 Mk.

Besonders empfehlenswerte **Schokoladen-Eier** aus feinsten Speise-Schokolade mit ff. Konfekt-Füllung.

Rheingold-Ei
in Gold-Staniol
mit Frühlingsblumen
Stück 2,00, 3,00, und 4,50.

Veilchen-Ei
in veilchenblauem Staniol
mit Veilchenkranz und Fahne
Stück 2,75, 4,50, 7,50 und 10,00.

Krokodil-Ei
in weissem Damast-Staniol
mit Fähnchen
Stück 2,00, 2,50 und 3,50.

Hasen-Nester
aus feinsten Schokolade mit Eier gefüllt
Stück 80 Pf. bis 30 Mk.

Hasen-Nest-Schokoladen-Ei
hochfein gefüllt,
Stück 1,50, 2,50, 5,50.

Schicke Aufmachung!
Schwalben-Nester
aus feinsten Schokolade mit Eier gefüllt
Stück 80, 150 und 300 Pfg.

Unsere
Spezialität!

Gefüllte Schokoladen-Eier

Unsere
Spezialität!

mit ausgewähltesten Einlagen
Stück 5 Pfg., 2 Stück 15 Pfg., Stück 10, 20, 25, 30 Pfg.

**Ananas-Schokoladen-
Marzipan-Eier**
Stück 20, 50, 100 Pfg.

Natürliche Hühner-Eier-Schalen
mit feinsten Tell-Schokolade gefüllt.

**Schokoladen-Marzipan-
Eier**
glatt und mit Figuren,
Stück 5 Pfg. bis 3 Mk.

Reizende Neuheit!
Kobalt-Porzellan-Eier
mit dem Bildnis S. M. des Kaisers, Generalfeldmarschall
von Hindenburg und S. K. H. Kronprinz.

Erinnerung
an das
**Kriegs-Ostern
1915.**

Reizende Neuheit!
Das jüngste Aufgebot.
Nette Porzellan-Figur am Ei mit Feldmütze und Fahne.

Ei-Bomben.
Hase in Feldgrau.
Neu!

Weisse Papp-Eier
Sehr vornehm! mit patriotischen Bildnissen, Eisernes Kreuz und Ostergross.
Sehr vornehm!

Ei-Soldaten.
Kücken in Feldgrau.
Neu!

Marzipan-Oster-Torten
mit Häschen und Eiern verziert.

Eier-Nester
in allen Preislagen.

Eierlegende Hennen.

Eier-Körbchen
reichhaltigste Füllung.

Sonder-Angebot für das Osterfest!

la Kolstener Zerkelatwurst Pfund 180
bei 5 Pfund 175
la Pomm. Schinkenspeck Pfund 165
bei 5 Pfund 160
Kasseler Rippespeer, mild und zart, Pfund 145
bei 5 Pfund 140
la Thüring. Kümmelwurst Pfund 175
bei 5 Pfund 170

Scheibenhonig Pfund 130
Honig, gar. rein, Obstblüte 1-Pfund-Glas 100
Honig, gar. rein, Feldblume 1-Pfund-Glas 110
Honig, gar. rein, Orangeblüte 1-Pfund-Glas 125
1/2-Pfund-Glas 60
1/2-Pfund-Glas 65

Portwein 1 Flasche 125
Sherry 1 Flasche 100
Malaga 1 Flasche 110
Ruster 1 Flasche 115
Marsala 1 Flasche 120
Unser Doktor 1 Flasche 100
Punsch 1 Flasche 35
Himbeersirup 1 Flasche 90, 40

Blockschokolade Block 85
bei 5 Block 80
Puddingpulver 3 Pakete 25
10 Pakete 75
Rote Grütze 3 Pakete 25
10 Pakete 75
Speiseschokolade, ff. Pfund 160
Tafelschokolade 45, 40, 30

Eier große frische, 10 Stück 1,05 Schock 6,10 große frische Eier

Nausschl. Blutwurst Pfund 100
bei 5 Pfund 95
Feine Landladerwurst Pfund 120
bei 5 Pfund 115
Nettwurst, braunschw. Art Pfund 120
bei 5 Pfund 115
Bauernbratwurst, thür. Art Pfund 120
bei 5 Pfund 115

Honig-Ersatz ausgewogen Pfund 30
in 1-Pfund-Paketen 35
in 1-Pfund-Gewürzdosens 45
Blüten-Honig in 2-Pfund-Küchendosen 75
in 2-Pfund-Traubendosen 80
Pflaumenmus Pfund 35
Himbeer- u. Aprikosenmarmelade Pfund 55
Erdbeermarmelade Pfund 60

Pa. Jg. Perlbohnen 3-Pfd.-Ds. 70
Pa. Jg. Brechbohnen 3-Pfd.-Ds. 80
Pa. Jg. Brechbohnen 1-Pfd.-Ds. 28
Apfelmus, tafelfert. 4-Pfd.-Ds. 125
Erbesen, mittelfein 3-Pfd.-Ds. 70
Junge grosse Bohnen 1-Pfd.-Ds. 38
Stangenspargel, dünn 1-Pfd.-Ds. 72
Spargelabschnitte 2-Pfd.-Ds. 80

la Emmenthaler Käse Pfd. 130
Pst. vollsaft. Schweizer Pfd. 120
Münchener Bierkäse Pfd. 80
Pa. Limburger Käse Pfd. 65
40% Limburger Käse Pfd. 85
Edamer Käse, vollfett Pfd. 120
Holländer Käse, vollfett Pfd. 120
Bierkäse ff. Pfd. 100

ff. Kakao Pfd. 200
ff. Mischobst Pfd. 55

F. E. Krüger

Webergasse 18 Fernsprecher 21912
Filialen:
Alaanstrasse 32, Fernsprecher 17 345.
Reisewitzstrasse 10, Fernspr. 12 498.
Schäferstrasse 15, Fernsprecher 15 655.
Angsburger Strasse 32, Fernspr. 12 410.
Oschatzer Strasse 22, Fernspr. 12 690.

Makrelen in Weintunke,
Marke feldgrau,
ca. 400 g schwer,
Dose 60
Sardellenbutter
Tube 60, 40

Pr. 89
"Treuhänder"
Stenografie, 30. März 1915
Seite 7

Victoria-Salon.
Heute
vorletzte Vorstellung
vor Ostern:
Missi Braun 16 braune Dackel,
Gria Steuert, die deutsche Kunstschätzin,
Lucia Geblich, die graziöse Spitzentänzerin,
Yucie Bernards, „Launen einer Gnädigen“,
Trautchen, die Dorchdame, am Trapez,
Constance Jüner, Wiener Vortr.-Künstlerin,
Gria Krüger, Humorist, mit neuem Programm,
Solo's & Singsoldaten, musikal. Akt,
Kinematograph mit neuen Bildern.
Einlaß 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr, Sonntag auch 4 Uhr.

Tymians Thalia-Theater
Ganz Dresden spricht davon
Der größte Erfolg der Saison:
„Unsere Seehelden!“
„Die Gulasch-Kanone!“
„Die dicke Bertha!“
„Zepplinheber!“
Dir. Tymian in Gastrolle.
„Ein Wiedersehen in Belgien.“
Vorverkauf 10-1/2 und ab 6 Uhr. Telefon 14380.
Vorzüge u. Vereinsfahrten auch Sonntags nachm. gültig.

Königshof.
Nur noch bis 31. d. M. täglich abends 8 Uhr 20 Min.
Gastspiel des Dresdner Schau- und Lustspiel-Ensembles
Direktion: Richard Bendey.
„Sein ganzes Glück“,
patriotisches Lebensbild mit Gesang in 4 Akten
v. Carl M. Jakoby, Musik v. Wilh. Aelter.
Dieses Stück wurde in Berlin bisher über 60mal aufgeführt und ist von ca. 100 Bühnen angenommen worden.
Vorjugelzeiten gültig.

SARRASANI
Technischer Schwierigkeiten wegen ist die Erstaufführung von „Europa in Flammen, II. Teil“
verschoben.
Dienstag und Mittwoch keine Vorstellung.
Donnerstag den 1. April zum ersten Male:
„Europa in Flammen, II. Teil“.

Oster-Sonntag abends 8 1/2 Uhr
Künstlerhaus:
Lustiger Abend
Senff-Georgi
Z. 1. Mal: D. IV. vollst. neue Programm:
„Von Kindern u. Narren u. meinen Amerikafahrten.“
Sämtl. Sitzplätze numer.: 1 Mk.,
vord. Reih. 2 Mk. u. St. nur bei F. Ries.
Seestr. 21 u. A. Brauer, Neust., Hauptstr. 2.

Meinhold's Säle, Wittelsbacher Bierhallen,
Moritzstrasse 10.
Heute Programmwechsel!
Eine Glanzleistung in Szenarie und Ausstattung.
Erst-Aufführung:
„Der Prinzenraub“,
dreifäufiges Schauspiel,
Intrigen und Liebe am Fürstenthof.
Neu! **Ilse's Verlobung,** Neu!
descentes Lustspiel,
und das übrige Programm.
Starzeit und Osterjannabend geschlossen.

Dampfschiff-Hotel
Tel. 20691. Dresden-Blasewitz. Tel. 20691
Heute Dienstag, sowie jeden Mittwoch und Freitag von 4 Uhr an
Dezentes Künstler-Konzert.
Jeden Freitag Schlachtfest.

Futtermittel.

Nach § 6 der Bekanntmachung des Bundesrats über zuckerhaltige Futtermittel vom 12. Februar 1915 darf die Bezugsvereinigung des Bundes der Landwirte zuckerhaltige Futtermittel (getrocknete Schnitzel, Melasse-Trocken-Schnitzel oder getrocknete Zuckerschnitzel; Melassefütter und Zuckerrüben) nur an Kommunalverbände abgeben.

Nach § 28 der Bekanntmachung des Bundesrats über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 9. März 1915 haben die Kommunalverbände die Aufgabe, ihnen etwa zu überweisende Getreidebestände zur Verteilung zu bringen, soweit bei den Verbrauchern nicht genügende Bestände vorhanden sind und die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung nach Beendigung der Bestandsaufnahme für Getreide in der Lage ist, Getreide zuzumehren.

Nach § 29 der Bekanntmachung des Bundesrats über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl vom 25. Januar 1915 haben die Mühlen die Pflicht, beim Ausmahlen von Getreide, das unter die Beschlagsnahme fällt, oder das von der Kriegsgesellschaft m. b. H. oder von einem Kommunalverbande zum Verbrauch gegeben ist, die entfallende Mehl-, soweit sie in ihrem Eigentum steht, an die vom Reichsanwalt zu bestimmende Stelle abzugeben. Als solche ist nach der Bekanntmachung des Reichsanwalts vom 9. März 1915 die Bezugsvereinigung deutscher Landwirte G. m. b. H. in Berlin bestimmt worden. Diese wird den Kommunalverbänden Mehl zu liefern haben. — Hat jedoch die Mühle das Getreide von einem Kommunalverbande erhalten, so hat sie auf dessen Verlangen die Mehl an ihn abzugeben.

Für den gesamten Bezirk des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung ist bestimmt worden, daß die Mühlen die Mehl dem Kommunalverbande, soweit dieser den Mühlen das Getreide zugeführt hat, zur Verfügung stellen.

Die Mühlen des Bezirks des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung haben hiernach die Pflicht:

- a) ihr Mehl aus eigenen Röhren sowie die Mehl aus von der Kriegsgesellschaft G. m. b. H. überwiefsenen Getreide der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte zur Verfügung zu stellen,
- b) die Mehl aus Getreide, das der Kommunalverband Dresden und Umgebung den Mühlen zugeführt, dem Kommunalverband Dresden und Umgebung zur Verfügung zu stellen.

Dresden und Pirna, am 27. März 1915.

Der Kommunalverband Dresden und Umgebung. Der Rat zu Dresden. Die königlichen Amtshauptmannschaften Dresden-Altkstadt, Dresden-Neustadt und Pirna.

Anlage. Zur Bekanntmachung über Futtermittel vom 27. März 1915. Verteilungsstelle

- 1. den Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt:
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft G. m. b. H., Dresden-Altk., Sidonienstraße 11.
- 2. den Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Altkstadt:
Deutsche Kraftfutter-Fabrik, Dresden-Altk., Emslmühlstraße 5.
- 3. den Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Pirna:
Rudolf Gottsche, Getreidegeschäft, Pirna, Reibbahnstraße.

- 4. den Bezirk der Stadtgemeinde Dresden:
a) Gärtner & Kurich, Futter- und Düngemittel-Großhandlung, Dresden-Altk., Rindner Str. 2.
b) Solenthal & Brann, Getreide- und Futtermittelhandlung, Dresden-Altk., Rindnerstraße 3.
c) Verein der Fouragehändler Dresden und Umgebung, Dresden-Altk., Kleine Plauenische Gasse 10.
d) Craffelt & Viktorius, Futter- und Düngemittel-Großhandlung, Dresden-Altk., Färberstraße 49.
e) Paul Schaub, Getreide- und Futtermittel-Großhandlung, Dresden-Neustadt, Altonaplatz 2 c.

100jähr. Geburtstag Bismarcks.

Festfeier
am Mittwoch den 31. März abends 1/9 Uhr
im Gewerbehaus,
veranstaltet vom
Nationalliberalen Deutschen Reichsverein
unter Mitwirkung der Dresdner Liedertafel, der Herren Rgl. Hofkapellmeister Neumann und Hofopernsänger Pichler, sowie des Gewerbehaus-Orchesters.
Zetredner:
Herr Reichsgerichtsrat Dr. Heinze.
Freier Eintritt für Jedermann.

Innungs-Ausschuß zu Dresden.
Die Mitglieder der Innungen werden aufgefordert, sich zahlreich bei der
Bismarck-Gedenkfeier
am Donnerstag, den 1. April, zu beteiligen.
Die Innungen stellen vormittags 1/11 Uhr auf dem Rathausplatz zwischen den Bahnhöfen. Führer: Herr Reichs-Obermeister Wischke.
Der Innungs-Ausschuß zu Dresden.
Paul Unrath.

Ostern im Gebirge?

Bärenfels
i. Erzgeb.
700 m über dem Meer. Luftkurort
I. Range. — Hotel und Pension
Kaiserhof.
Bestrennbar, modernes und vornehmes Haus, 20 Zimmer, Zentralheizung, Elektrisches Licht, W.-K. Zimmer mit Bad, g. erdelt.
Prospekt verlangen.
Hochachtungsvoll Hermann Makowsky.
Im Hotel, sowie im Nebenhaus in sämtlichen Räumen
Zentralheizung.

Seit längerer Zeit eingehende Anfragen nach Eröffnung unseres Herrmannsbades lassen erkennen, daß es in weiten Kreisen als ein dringendes Bedürfnis empfunden wird, die außerordentlich reichhaltigen Quellen unseres Kurorts der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen.
Um insbesondere auch Angehörigen unserer Armees, denen die Anstrengungen des Feldzuges rheumatische und andere Leiden gebracht haben, baldige Gelegenheit zur Heilung zu bieten, soll der Betrieb des Herrmannsbades bereits am 1. April eröffnet werden.

Herrmannsbad Bad Lausick

Eröffnung 1. April.
Näh. Auskunft über Bäderpreise usw. erteilt kostenlos die Verwaltung.

A. Schönborn,
Kolonialwarenhandl., Versand- u. Großgeschäft,
16 Kleine Plauenische Gasse 16, Ecke Weinligstraße.
Nur das Beste vom Besten!

Hochf. Pfauenkonfiture Pfd. 44 A, bei 5 Pfd. 42 A	In ganz heller Zichendonie Pfd. A 1,50.
In Melange-Marmelade in eleganten Eimern von 5 Pfd. A 1,95, " 10 " " 3,60, " 30 " " 9,00, ausgewogen Pfd. 36 A.	Blütenhonig, garantiert rein, Pfd. 90 A, bei 5 Pfd. 85 A, in Gläsern ca. 1 Pfd. 100 A, " " " 55 A.
In Himbeer-Marmelade, nur mit Zucker gerollt, in Eimern zu 5 Pfd. A 2,75, " 10 " " 5,20, " 30 " " 15,00, ausgewogen Pfd. 58 A.	Sonig-Erlaß (früher Zuderhonig genannt), ausgewogen Pfd. 30 A, bei 5 Pfd. 29 A, in Email-Eimern, netto 10 Pfd., A 3,10, in Email-Eimern, netto 30 Pfd., A 9,25, in Email-Rochköpf., netto 5 Pfd., A 1,70, in Dosen, ca. 2 Pfd. netto, 85 A, " " " 1 " " 45 A.
In Erdbeer-Marmelade 5-Pfd.-Eimer A 2,75, 10-Pfd.-Eimer " 5,30.	

Automobilfahrten,
besond. für Hochzeiten, Ausflüge, Besuchsreisen etc.,
große Wagen — sichere Chauffeurs — solide Preise.
Theodor Kassel, R. R. Cherr, Kammerlieferant,
Martin-Luther-Straße 5, Fernnr. 20775.
Keram. Schriftsteller: Karin Seehof, Dresden. (Sprechz. 3/6-8.)
Verleger und Drucker: Giesch & Schmidt, Dresden, Marienstr. 28.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 14 Seiten.

Seite 8
Dresdner Nachrichten
Zahltag. 30. März 1915
Nr. 89

Die Attacke der Chemnitz "Reiter-Regiment" bei Abrahamsthal.

Mit die mit dem linken Flügel bei Knaackburg lebende russische Armee von den deutschen 8. Armee anfangs September geschlagen war und in östlicher Richtung zurückging, wurde die am 4. September in der Gegend von Knaackburg auszubildende und in östlicher Richtung vorrückende 8. Kavallerie-Division zur überholenden Verfolgung gegen den Feind des linken Flügels angesetzt. Die Division erreichte am Spätnachmittag des 10. September die Gegend südwestlich Goldap, das von den russischen Bataillonen und Kolonnen auf die Nachricht vom Rückzuge der deutschen Kavallerie fluchtartig verlassen worden war. Auf ihrem Vormarsch hatten die Russen zum Teil die Gräben der Kavallerie abgeschnitten und waren unter Zurücklassung von etwa 30 Fahrzeugen auf die Kunitstraße bei Abrahamsthal in südöstlicher Richtung auf und davon gelangt. Die 1. und die 2. Eskadron des 3. S. M. Regiments "Reiter-Regiment", "König von Preußen" sowie eine reitende Batterie erhielten 6 1/2 Uhr abends den Befehl, die Division in einer Stellung bei Abrahamsthal, etwa 8 Kilometer südlich Goldap, gegen Südoften zu sichern, wo das Vordringen mehrerer feindlicher Eskadronen gemeldet war, und zu verhindern, daß die Fahrzeuge unter dem Schutze der Dunkelheit wieder abfahren werden. Daraus nahmen die 1. und die 2. Eskadron mit der Batterie Salsberger 7 1/2 Uhr abends am Westende des Abhanges östlich vom Westende Abrahamsthal an der großen Kunitstraße Aufstellung mit Sicherungen im Vorkampfe.

Gegen 8 Uhr abends wurde (von Osten herkommend) hartes Pferdegetöse hörbar. Eine vorgehende Patrouille, Unteroffizier Claus, 2. Eskadron, meldete, daß Kavallerie im Anmarsch sei. Stärke sei jedoch wegen der Dunkelheit nicht schätzen können. 8 1/2 Uhr abends war deutlich Sämen an den Fahrzeugen zu hören. Da etwa 1 Kilometer östlich Abrahamsthal der Wald begann, konnte man nichts Genaueres erkennen. Der Batterieführer bat daher, da er sich infolge Dunkelheit und zu geringer Entfernung keine Wirkung versprochen, durch eine gewalttätige Erkundung Stärke und Tätigkeit der feindlichen Kavallerie festzustellen. Da infolge der beinahe völligen Dunkelheit ein Zusammenstoß ausgeschlossen war, beschloß der Kommandant, die 1. und die 2. Eskadron, persönlich zur Erkundung vorzugehen, und zwar mit sich freiwillig meldenden Unteroffizieren und Mannen der 1. und 2. Eskadron. Mit der Waffe der Kavallerie voranzugehen, schien nicht ratsam, da sonst die Artillerie in ihrer linken Flanke ohne jeglichen Schutz gewesen wäre.

Als diese beiden Abteilungen, etwa 25 Meter stark, auf ungefähr 150 Meter an die Wagen herankamen, waren, erblickten sie aus der linken Flanke und von der Straße selbst hartes Getöse. Sofort wurde "zur Attacke" Kommando gegeben und im Galopp aufeinander, in Richtung woher die Schüsse kamen, attackiert. Die Attacke führte auf der Straße bis zwischen die Wagen in der Richtung halblinks bis in eine vordere Schützenlinie. Es kam zum Nahkampf mit Panzern und Pistolen. Da hinter der Schützenlinie halblinks und auch rechts der Straße weitere Schützen aus der Dunkelheit auftauchten, mußte zurückgegangen werden. Nun eröffnete die Batterie ein sehr wirksames Feuer gegen den durch das Rauchgasfeuer deutlich erkannten Feind. Wenn auch bei dieser Attacke selber ein Wagniswagnis, ein Unteroffizier und vier Mannen gefallen, sowie zwei Mannen schwer verwundet wurden, so war doch der Erfolg ein ganz ausgeprägter. Die Kavallerie, welche der Division im Rücken sehr gefährlich werden konnte, war zurückgegangen. Außerdem war verhindert worden, daß die etwa 30 Fahrzeuge, welche mit Lebensmitteln um beladen waren, vom Feinde wieder zurückgeführt werden könnten. Ferner war die Artillerie in der Lage, trotz der Dunkelheit ihr Feuer auf die feindlichen Schützen richten zu können, und ihnen, wie sich am nächsten Tage zeigte, empfindliche Verluste beibringen.

Die gefallenen Unteroffiziere und Mannen wurden in den Morgenstunden des 11. September mit militärischen Ehren am Ort ihres Selbstmordes unter schattigen Bäumen unmittelbar an der Kunitstraße zur letzten Ruhe beigesetzt.

Aus Feldpostbriefen sächsischer Krieger.

Artillerieleben auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

In Russland, den 22. März, früh 3 Uhr.
Sehr geehrter Herr und sehr geehrte Frau Major!
Ich quere heute ich um Verzeihung, daß ich schon länger keinen Brief geschrieben habe; aber wir hatten sehr weite Stellen und Quartierwechsel. Das ist ein Beweis, daß wir wieder ein Stück Boden gewonnen und den Russen gezeigt haben, daß dort, wo unsere Kavalleriedivision steht, mit einem Durchbruch nichts zu machen ist. Wir werden

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theaterplan** für heute. Residenz-Theater: "Gasparone" (8); Albert-Theater: "Ganna Jagert" (10); Central-Theater: "Die Kreuzschreiber" (8).

† **Mitteilung der Königl. Hoftheater.** Am zweiten und dritten Osterfesttag finden in den Königl. Hoftheatern zwei Wohlthatigkeitsvorstellungen statt: Montag, den 5. April, in der Königl. Hofoper "Tosca" und "Folke" und Dienstag, den 6. April, nachmittags 1/2 Uhr im Königl. Schauspielhaus "Die Regimentskammer", zu welcher letzterer nachfolgende besonders ermäßigte Preise gelten: 1. Rang: Balkon 2 Mk., 50 Pfa., Amphitheater 2 Mk., Seitenlogen 2 Mk., 50 Pfa., Mittellogen 1 Mk., 2. Rang: Mittelbalkon 1 Mk., 50 Pfa., Seitenbalkon 1 Mk., 25 Pfa., Mittelgalerie 1 Mk., 25 Pfa., Tribüne 1 Mk., Seitengalerie 75 Pfa.; 3. Rang: Balkon 75 Pfa., Mittelgalerie 50 Pfa., Stipalgalerie 25 Pfa.; Vorposten 2 Mk., 50 Pfa., 1. Parterre 2 Mk., 50 Pfa., Mittelparterre 1 Mk., 2. Parterre 1 Mk., 50 Pfa. Vorverkauf täglich an der Theaterkasse der Festhalle und im Invalidentenamt. Der Vorverkauf an der Opern- und Schauspielhauskasse beginnt Sonntags, den 3. April, vormittags 10 Uhr.

† **Mitteilung des Residenztheaters.** In der neuaufgeführten Operette "Gasparone", die am Dienstag und Mittwoch aufgeführt wird, sind in Hauptrollen beschäftigt die Damen Orsoly, Kattner, Bergen und Sol, die Herren Hellig, Karl, Sanger, Zuffall und Hald.

† **Vorgens** Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Kreuzkirche Volks-Vorlesung unter Mitwirkung der Königl. Sächsl. Hofoper-Sängerin Fräulein v. Schuch, Königl. Kammervirtuosin Frau Melanie Bauer, Fräulein Fleck (Clarinet), des Damenchor der Dresdner Liedertafel unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Karl Wiedemann, der Herren Violoncellisten Alfred Velle, Karl Wiedemann, der Herren Carolin (Orgel) und (Geige) Dr. Joseph Scherer (Violine), sowie des Streichorchesters der Dresdener Musik-Schule. Zur Aufführung gelangt u. a. der 17. Psalm von Franz Liszt für Sologebirg, Violine, Clarinet, Damenchor und Orgel. Der Reinertrag wird zum Nutzen der erblindeten Soldaten, sowie des Vereines in Oberwartha, das dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt worden ist, verwendet. Karten bei H. Riez und Ad. Brauer.

† **Eine neue Bühneneinrichtung von Goethes "Faust".** Das Hoftheater in Darmstadt hat Felix v. Wein-garteners neue Bühneneinrichtung von Goethes "Faust" zur Aufführung angenommen. Weingarteners "Faust" ist bereits an mehreren Bühnen gespielt wurde, ist im Einklang mit der neuen Einrichtung von Kompositionen wesentlich umgestaltet worden und gelangt in dieser Form ebenfalls in Darmstadt zur Aufführung.

† **Bernhard Scholz** wird am 30. März 80 Jahre alt. Sein Name ist mit der Musikgeschichte der Stadt Frankfurt

dies den Russen mit Gottes Hilfe auch in der uns neu bestimmten Stellung beweisen. Gewiß hat der Stellungswechsel Kameraden gefolgt, die nun hier am Waldesrande ruhen. Das Herz möchte einem bluten, wenn man immer wieder vorlieb muß. Auch getrennt bleiben wir mit unseren Proben wieder an jenem Walde, da wir warten mußten, bis es vollständig dunkel wurde, ehe wir die Geschütze aus ihrer alten Stellung holen konnten. Wir fuhren benutzten diese Zeit, um das letzte Mal die Grabhügel der gefallenen Kameraden mit Tannenzweigen zu schmücken. Sind es doch meistens Familienväter. Unsere Batterien sind Gott sei Dank, bis auf einen Unteroffizier, von Verlusten verschont geblieben, trotzdem wir in dieser Stellung nur mit schweren Geschossen besetzt wurden. Aber wir hatten immer wieder Mühe. Als uns die Russen einmal mit 12- und 18-Zentimeter-Geschossen bedrohten und beim vierten Geschütze eins davon in den Unterstand fuhr, hätte dies leicht ein Grab für sechs Kameraden werden können. Doch war das Geschütz glücklicherweise nur ein Hindernis, und wir konnten die Kameraden noch einmal durch Ausgraben retten. Das Wort "Stellungswechsel" war für uns augenblicklich etwas schmerzhaft, mühten wir doch nun unsere alte, schöne Panzerbatterie verlassen, unser Jungesellenheim, das wir uns so heimlich vorgerichtet hatten. Andererseits war die Freude groß, daß wir vorgehen konnten. Wie das Ergebnis dieser unserer letzten Aufgabe war, werden Sie vielleicht schon aus den Tageblättern erfahren haben. Wir bespannten unsere Proben vierpännig, da wir die Spitzenerde für den Mühe im Wagen brauchten. Der Möbelwagen steht allerliebst aus. Er muß einige Tage vorher gebaut und dazu alles zusammengeführt worden sein. Das gibt Schwierigkeiten, gleichzeitig aber auch wieder viel Spaß. Da liegt dort ein altes Rad im Felde, hier ein in der Scheune; hier ruht wieder einer, doch er ein Seitenbreit gefunden habe, usw. Nur Ruhe bei der Sache, und unser Panzermagen wird fertig! Es kommt ein Bestand Pater darauf, Tische, Stühle, selbstgebaute Bänke, Ofenringe und Platten, Fenster, falls in der neuen Villa keine sind (also immer Vorkauf!), die Gardinen, ein großes Badstube wegen des Ungeheuers und so verschiedene Kleinigkeiten. Nun geht die Reife los. Die Kameraden stimmen das Lied an: "So leb' denn wohl, du stilles Haus!" Leider war das Wetter nicht zum Singen geeignet, aber die alten Krieger verlieren den Humor nicht. Der eiskalte Wind trüffelte die Boden gehörig, und zum Abend begann noch ein mäßiges Schneegestöber, das man nicht aus den Augen sehen konnte. Das war aber auch wieder günstig, denn dadurch konnte der Feind absolut nichts sehen. Wir fuhren zunächst in die neuen Quartiere, in welchen bisher die ... Artillerie gelegen hat, und brachten auch die Geschütze in deren Stellung. Doch unser Herr Hauptmann als alter Artillerie-Offizier fand diese nicht päpstlich genug. Er hat dem Bäckmeister befohlen, daß heute morgen 4 Uhr von jedem Geschütze zwei Fahrer, besetzt mit Spaten, Hacken, Schaufeln, Beilen und Zagen, sowie zwei Unteroffiziere nach der Feuerstellung gehen sollen, um dort nach seinen Anordnungen Geschützbedeckungen und Unterstände zu bauen. Ich selbst nahm mit noch zwei Kanonieren Wache, damit wir es nicht vertrieben. 1/3 Uhr ließ ich mich wecken, weckte dann die vier Kameraden von meinem Fahrzeug, lockte ihnen Kaffee und half ihnen fort, denn Punkt 4 Uhr mußte alles stehen. Ich blieb als Vetter mit noch drei Kanonieren im Quartier; wir werden morgen früh abziehen. So werden wir mit Gottes Hilfe unsere neue Aufgabe beginnen. — Gleichseitig teilte ich Ihnen, sehr geehrter Herr Major, mit, daß ich gestern Ihr liebes Patentre, Nr. 8, erhalten habe. Haben Sie meinen herzlichsten Dank dafür. Gerade in den letzten Tagen habe ich recht schmal gelebt; zum Schlafen gibt es hier nichts mehr, daher ist auch kein Zeit zu haben. Butter ist zu teuer, deshalb haben wir früh nur einen Topf Kaffee und ein Stück trockenes Brot. Zu Mittag kochen wir uns Salzkartoffeln und haben Büchsenfleisch dazu. Aber nun zum Abendbrot, was da wieder? Heute abend habe ich jedenfalls ein feines Abendbrot: Kaffee, Brot und Ihre schönen Desferbinen; das ist mal etwas Besonderes, und dann noch eine Delikatesskarte, das erweist einem das Herz. — In der Hoffnung, daß diese Zeilen Sie und Ihre liebe Frau Gemahlin bei bester Gesundheit antreffen, erlaube ich mir nochmals herzlichst Ihr ganz ergebener

Vertikales und Gächliches.

— **Ober-Neiseverkehr.** Im Hinblick auf den während des Osterfestes zu erwartenden stärkeren Reiseverkehr wird zur Verhütung der sonst unvermeidlichen Störungen bei den Fahrkartenausgabe- und Gepäckannahmestellen der größeren Bahnhöfe empfohlen, bereits am Tage vor der Abreise die Fahrkarten zu lösen und die Gepäckstücke abzugeben. Zu beachten ist hierbei jedoch, daß eine frühere Aufgabe von Gepäck dann nicht in Frage kommen kann, wenn auf der Bestimmungstation die Ausgabebüchse des Gepäcks durch den Zugführer erfolgt. Weiter sei darauf hingewiesen, daß es sich empfiehlt, die Gepäckstücke

sofort ena verknüpft. Mehr als zwei Jahrzehnte stand der Künstler als Direktor des Hochschüler Konservatoriums und Dirigent des Sächsischen Gesangsvereins in dem Frankfurter Musikattribution mit an der Spitze. Als Schöpfer verschiedener Sinfonien, Kammermusik- und Chorwerke, zahlreicher Piecen und einer ganzen Reihe von Opern ("Aletensche Sufaren", "Morgane", "Die vornehmen Wirre", "Solo", "Amor" und "Anno 1758") ist Scholz in der ganzen deutschen Musikwelt geachtet. Und wie als Komponist, so wirkte sich der Künstler als Dirigent im Konzertsaal und Theater, als Lehrer und gelegentlich auch mit der Schreibfeder bei Freund und Gönner Ansehen zu verschaffen. Seit dem Jahre 1908 lebt der greise Musiker in Florenz.

† **Der "Gartenlauben-Schmid".** Am 30. März ist der 100jährige Geburtstag von Hermann Theodor von Schmid, der durch seine Romane und Novellen, die Jahre hindurch in der "Gartenlaube" erschienen, sehr bekannt, zum Unterschiede von den zahlreicheren anderen Schriftstellern Schmid oder Schmid nur der "Gartenlauben-Schmid" hieß. Er war am 30. März 1815 in Belgien geboren als der Sohn eines Juristen geboren. Durch seine das bayerische Volksleben und die bayerischen Lande schildernden Novellen wurde er schnell ein bekannter und beliebter Erzähler. Später trat er dann in die Weltung des Münchner Volks- und Volkstheater ein und wurde von Königin Ludwiga II. in den Adelstand erhoben. Er starb in München 1889.

† **Die schwedische Reise über Sven Hedins Aus- suchung.** Aus Stockholm wird der "S. P." gemeldet: Die feierliche Ausschließung Sven Hedins aus der englischen und russischen Geographischen Gesellschaft wird von der schwedischen Presse teils gelassen, teils ironisch besprochen. "Svenska Dagbladet" schreibt: Wenn England sich nun auch in der Welt der Wissenschaft mit den Russen vereinigt, so verfehlt die gegen Sven Hedins gerichtete Demonstration doch ihren Zweck. Wir Schweden werden dadurch vielmehr an das alte Wort Tegners erinnert, daß Europa niemals von den Russen und ihren Spießgesellen befreit werden wird. Im übrigen sei man verwundert und erbittert darüber, daß Auszeichnungen für wissenschaftliche Verdienste an Tropfahnen des englisch-russischen Bündnisses gemacht würden.

† **Grünwalds und Schongauers Colmarer Werke in Eisenbahn.** Bei den deutschen Kunstfreunden ist infolge der Belegung der Stadt Colmar mit französischen Bomben die besorgte Frage aufgelaufen, wo sich denn jenseits der Rhone im Colmarer Museum Unterirden bewahrt die Colmarer Maler Grünwald und Schongauer befinden. Wie man an unterirdischer Stelle erfahren hat, ist der Colmarer Altar schon vor dem letzten französischen Angriff ebenfalls in Sicherheit gebracht worden und jedem Angriff eben

Spendet Gold und Silber dem Roten Kreuze!

Spenden werden entgegengenommen in Dresden-W., Zingendorfstraße 17, 1.

zu verpacken, gut zu verschließen und mit Namen und Wohnung des Verleihers, sowie Namen des Empfängers und der Bestimmungszweck deutlich zu beschreiben, auch im inneren Raum des Gepäckstückes einen Zettel mit gleicher Aufschrift beizulegen, damit bei Abhandlung des Gepäckstückes sofort ein Nachweis des Eigentümers gefunden und das Gepäck unverzüglich nachgeliefert werden kann. Die Gepäckabfertigungen verkaufen Anhängerschlösser mit Bordrunder für Angabe des Abhänders und Empfängers (1 Stück 1 Pfa., 100 Stück 10 Pfa.). Die Reisenden haben selbst ein dringendes Interesse daran, hiervon Gebrauch zu machen.

— **Jubiläum.** Am 1. April vollenden sich 25 Jahre, daß Herr Ernst Schmidt bei der Firma Rudolf Rösche ununterbrochen tätig ist. Er leitet seit vielen Jahren das Rechnungswesen. — Der Grunderbester Herr Hans Weichert hat am 1. April 1880, also vor 25 Jahren, die Leitung der Vereinigten Hohenbuckler Glashandlungen von H. Weichert & Co. (Gewinnung und Vertrieb des Hohenbuckler Glaslandes) übernommen. — Sein fünf- undzwanzigjähriges Geschäfts-Jubiläum begeht am 1. April 1915 der Schuhmacher-Jungensmeister Louis Böhm, Ballstraße 6.

— **Treue Wieserin.** Am 1. April vollenden sich 25 Jahre, daß die Hofopernsängerin Blume Frau Pauline Hollmann im Hause Wettinerstraße 19 ihre Wohnung inne hat.

— **Neueröffnung des Capin-Museums.** Am ersten Osterfesttage findet die Wiedereröffnung des als Ehrenwürdigkeit der Oberlausitz berühmten Capin-Museums für Delinatgeschichte und Volkskunde statt. Dieses Frühjahr hat die Museumsbesitzerin Frau Kommissionsratin Rosina durch Anlage elektrischer Lichtung, die schon oft gewünscht worden war, einen neuen Erfolg erzielt. Den Natur- und Geschichtsvereinen, jung und alt, kann ein Besuch des Reichhaltigen Geschichts-Museums auf dem Capin angelegentlich empfohlen werden.

— **Die Theaterkasse des "Invalidenten"** nimmt Bestellungen für die Vorstellungen an den Osterfesttagen bereits jetzt entgegen. Die Kasse ist geöffnet von früh 9 bis nachmittags 5 Uhr.

— **Das sächsische Schwimm-Bad am Elberberg** ist am Samstag und am ersten Osterfesttag von früh 7 bis mittags 1 Uhr, am Gründonnerstag und am Sonntag von früh 7 bis 10 Uhr für den Verkehr geöffnet. Volkstagspreis in den Schwimmhallen werden am Gründonnerstag und am Sonntag von 4 bis 6 Uhr gezahlt. Die Schwimmabteilung ist am Samstag nachmittags den Herren vorbehalten. Am zweiten Osterfesttage bleibt die Anstalt ganz geschlossen.

— **Der 43. Jahresbericht der Realschule von Gerhard Gröbel** (vorm. Tr. Leibesliche Realschule, früher Alberti) enthält u. a. die Berechnungen der Sächsischen Realschulen. — Der 61. Bericht der öffentlichen Handelslehranstalt der Dresdener Kaufmannschaft die Schule während der Kriegszeit. Bericht der Kriegsteilnehmer usw.

— **In der Schreibmaschinen-Schule des Landesverbandes der Sächsischen Schreibmaschinenvereine in Dresden, Martenstraße 20,** fanden am 27. März unter Vorsitz des Herrn Regierungs-Professors Dr. Jaus von Königl. Sächsischen Landesamt die Osterprüfungen in Stenographie und Maschinenschreiben statt. 28 Prüflingen konnte ein Zeugnis über ihre Befähigung in genannten Fächern erteilt werden. Davon erhielten in Stenographie und Maschinenschreiben 10 und im Maschinenschreiben 15 diejenige Befähigung. Einige Prüflinge waren mit sehr gutem Erfolg nach dem Ideal-Griff-Zyklus und der Underwood-Griff-Methode ausgebildet. Maschinenschreiben mit allen Anlagen, ohne auf die Töne der Maschine zu achten. Das neue Schuljahr beginnt am 12. April.

— **Was wird mit den abgeblühten Topfnagelzinsen?** Die Zeit ist gekommen, wo die in Töpfen eingesetzten Nagelzinsen verblühen, und die Frage entsteht, was man mit den Blumenzweigen wohl anzufangen hat, um sie für eine spätere Blüte wieder sähig zu machen. Da sei gleich im Voraus gesagt, daß sich diese Blumenzweige nicht zum zweiten Male für eine Topfkultur eignen. Man kann sie aber auf folgende Art noch nutzbringend verwenden: Die abgeblühten Nagelzinsen werden ausgestopft und so ausgeputzt, daß kein Blatt abfällt. Daraus nimmt man ein mit Wasser gefülltes Glas, legt darüber feine weiße Stoffe und bringt die Zweige darauf, so daß die Wurzeln das Wasser aufsaugen können. Haben die Zweige das Wasser aufgesaugt, so werden sie weggeworfen und in einer trockenen Kammer oder auf dem Boden bis zum Anfang aufbewahrt, dann gepulvert und trocken gelagt. So behandelte Zweige verrotten nicht und können im Herbst zur Kultur im Lande benutzt werden. Die

wie jeder Beschädigung entrückt. Dasselbe geschah mit der herrlichen Maria im Rosenhag, dem einzigen belebten Gemälde des Martin Schongauer, das Colmar, der Wohnort des Malers, in seiner schönen Marienstraße bewahrt.

Kriegsbilder.

Der Krieg hat alle Kräfte rege gemacht, nicht zuletzt die der Schaffenden. Dichter und Maler sind, im Felde und daheim, unermüdet tätig, die gewaltigen Eindrücke dieser Zeit mit ihren Kunstmitteln festzuhalten, den Stimmungen des Tages bleibende künstlerische Form zu geben und die großen Wehhalten der führenden Männer dem Volke in Lied und Bild vor Augen zu führen. Die rührende Tätigkeit unserer Kunstverleger und Kunsthandlaren darf ebenfalls als ein Zeichen innerer, ungebrodener Leistungskraft der deutschen Industrie und Technik gelten. So treten immer wieder neue Kunstschöpfungen auf den Plan, die der Beachtung des lesenden Publikums empfohlen werden können.

Der Dresdner Künstler Robert Langbein hat eine große Malerei geschaffen, die die Bezeichnung "Landsturm 1914/15" trägt. Ein Blatt, das der großen Zeit Ehre macht. Der Landsturm, den er dargestellt hat, verkörpert das deutsche Volk; voll Schwung und Bewegung, einfach und groß, ohne Pose und deshalb eindringlich. Fröhlich und markig gezeichnet, ist der ganze Körper des Kriegers ein Rhythmus des kraftvollen, unaufhaltsamen Vordringens. Klugheit und Hocht in der Technik, wie nur ein vorzüglicher Beherrscher des Stiffes und der Nadel so etwas schaffen kann. Das Blatt ist durch den Künstler selbst zu besichtigen. — "Landsturm" heißt auch die farbige Künstlerzeichnung von Boldegar Müller in Dresden, die der Verlag von Arwed Strauch in Leipzig herausgibt. Das bekannte Gedicht: Landsturm. Es sterben des Taglichts Farben, das Dorf schläft ein" usw. des Jugend-Redakteurs Franz Langbein hat dem Maler den Vorwurf zu seinem Kunstblatte gegeben. Zwei Schnitter tauchen bei Mondlichtschein die blinkenden Zentien in das wogende Lehrenmeer, während Ruben die Feldflur herankommen: "Sie schlagen den Landsturm am Vorkampfe an". Aus der Ferne schlingen die Umrisse des schlafenden Dorfes herüber. Das Ganze ist von seltener Lebenswahrheit und Lebenskraft und atmet ganz den ergreifenden Inhalt des Gedichtes, das der Künstler selbst unter das Bild lithographiert. Es wird wenig Bilder geben, die so packend und zugleich so erhebend den tiefen Ernst des Landsturmgedichtes vor das Auge führen. Das Bild ist als Wandbild in Schule und Haus sehr zu empfehlen.

Witten in die Kriegserklärung hinein führt eine Mappe mit Zeichnungen, die der Maler Paul Weisler ge-

Wieder werden im Spätherbst etwa 5 bis 8 Zentimeter tief in die Erde gesteckt und, um sie vor Frost zu schützen, mit Laub bedeckt. Wenn diese Zwiebeln im späten Frühjahr abgeblüht haben, werden sie ebenso behandelt wie die abgeblühten Topfnagelblumen, um im nächsten Herbst wieder in die Erde gebracht zu werden. Haben sich die Zwiebeln drei Jahre lang im freien Lande gekräftigt, so können sie wieder zur Kultur im Zimmer benützt werden.

Frühjahrs-Modenschau 1915. Es mag als Wagnis erscheinen, in dieser frühen Zeit eine Frühjahrs-Modenschau zu veranstalten. Wo die Gedanken aller auf die Kriegsgerechtigkeiten gerichtet sind, wo fast das einzige Wichtige des Tages der amtliche Kriegsbericht ist, muß die Mode und alles, was mit ihr zusammenhängt, zurücktreten, selbst wenn der Frühling auflöpft. Und doch können die Veranstalter der Gestaltung im Geiste des europäischen Hofes veranstalteten Modenschau ein ins Feld führen: Die letzte Zeit ist die günstigste, um eine deutsche Mode auf den Weltmarkt zu erheben. Es gilt, der französischen Mode den Abschied zu geben und ihre Anwürfe aus der Gewandung unserer Frauen auszumergen. Man darf sich dies löbliche Beginnen nicht allzu leicht denken. Es ist nicht so einfach, die Einflüsse französischen, unlesbarer raffinierten Modeschmucks mit einem Schlag auszulöschen. Mit dem Gebot: saftige Kleidung, weite Röcke, womöglich Puffärmel ist es nicht getan. So erhebt man die Bewegung im Reine. Denn niemand kann von unseren Frauen verlangen, daß sie sich nicht kleiden sollen; auch in Kriegsjahren nicht. Man muß die deutsche Mode gefällig und vorteilhaft gestalten, wenn man sie einbürgern will, muß, anfangs wenigstens, vielleicht auch einige Einräumungen machen. Von solchen Gedanken muß die Münchner Kleiderwerkstatt Doldenbergerer auszuweichen sein, die getrieben durch ihre Vorführungsdamen an die vierzig Kleider zeigen ließ. Die Gewänder zeugen von feinem Geschmack und künstlerischem Sinn. Mühner kunstgewerbliche Arbeit in den Entwürfen, das auf das Wirkungsvolle eingestellte Gefühl des Architekten und Malers Doldenbergerer und die technisch ausgezeichnete Arbeit seiner Wänter, die mit einem feinen Drapierungssinn Hand in Hand arbeiten, haben Treffliches geschaffen. Es geht nicht an, Einzelnes herauszuheben. Die Hauptlinien lediglich seien angegeben. Das Salzreich in geschickter Raffinesse, der leichte Ausschnitt mit der Spürbarkeit, die in dieser Zeit geziemende, ruhige Farbgebung, die Tunikaform der weiteren Röcke. Geblieben ist die Ausschneidung der hohen Stöckelstiefel. Neu ist der über die Kniehöhe hinaufgehende Schleier. Entzückend waren schlicht, aber im Stoff kostbar gehaltene Frühjahrskleider. Als sehr schön empfand man die Mode der von der Herrschaft Helmerl angelegten Frühjahrskleider, die mit ihrer schlanken Form, feillich schief gelegt, mit bunten Blumen unter der hochgehenden Krempe vornehm wirken und gut zu Gesicht stehen. Das an dem Geborten alles deutsche Arbeit war, erfüllt mit Genauigkeit, wenigstens, wie nochmals zu bemerken ist, ein rein deutscher Schult ist leicht nicht gefunden werden mag. Die Vorführung, deren Erlös dem roten Kreuz galt, soll morgen nachmittag wiederholt werden.

Das wissenschaftliche Theater der „Urania“ in Berlin bringt bei seinem Gastspiel im Reichstheater zum ersten Male eine Reihe hochinteressanter, während der ersten Kriegsjahre aufgenommenen Lichtbilder unter dem Titel „Krieg und der Krieg“ zur Vorführung. Dieser Vortrag gelangt am Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, und am Donnerstagabend, nachmittags 5 1/2 Uhr, zur Vorführung. Der zweite Vortrag betrifft die „Die Vögel und ihre Nahrung“, und wird am Donnerstag, nachmittags 7 1/2 Uhr, und am Donnerstagabend, abends 7 1/2 Uhr, stattfinden. Alle vier Vorführungen werden bei ermäßigten Preisen abgehalten. Der Vortragsabend hat bereits begonnen.

Die Feuerwehr wurde am Sonntag mittag in der ersten Stunde nach dem Ausbruch der Feuer in einem Aufbrennen und in der zweiten Stunde nach Terrassen-Wege 22 zu einem Balkenbrande gerufen.

Das Personalverzeichnis der Royalität. Das Personalverzeichnis der Royalität (Preis 1 Mk.) Verlag von G. Dietrich, Dresden-Neustadt) ist erschienen. Es zeichnet sich durch seinen neuen Jahrgang durch sorgfältige Bearbeitung des statistischen Materials aus. Die übersichtliche Anordnung erleichtert die Orientierung in praktischer Weise. Auf alle, die mit der Royalität, Personalverwaltung und deren Beamten in tun haben, ist das Verzeichnis von großem Wert.

Offene Stellen für Militäranwärter. Bei der Oberpostdirektion Dresden I. April Reichsleiter und Reichsleiterstellen, 1200 Mk. Gehalt bei Postämtern und Reichsleitern nach 1100 Mk. Gehalt bei Postdirektoren, sowie der leistungsfähigen Wohnungsgeldzahlern, nach je drei Jahren viermal 50 Mk. und dreimal 80 Mk. Zulage bis zum Höchstjahre von 1800 Mk. für Postinspektoren und Reichsleiter und nach drei Jahren je einmal 50 Mk. Zulage bis zum Höchstjahre von 1400 Mk. für Postinspektoren; am 1. Mai 3. Postdirektorenstellen; bei der Gemeindevorwaltung in Sachsen z. B. 2. Postdirektorenstellen, 720 Mk. jährlich, Gehalt steigt bis 900 Mk.; beim Stadtrat zu Radberg zwei Reichsleiterstellen, 50 Mk. monatlich; beim Stadtrat zu Chemnitz 1. Mai mehrere Expedienten, 1000 Mk. Gehalt steigt bis 1200 Mk.; beim Rat der Stadt Leipzig 1. Mai 1. Postdirektoren, 1100 Mk. Gehalt steigt bis 1200 Mk.; beim Gemeinderat in Chemnitz 1. Mai 1. Postdirektoren, 900 Mk. Gehalt steigt bis 1200 Mk.

schaffen hat und die von der Dresdner Kunsthandlung Emil Richter herausgegeben wird. Der Künstler steht jetzt im Felde und nimmt selbst am Feldzuge teil. Er schildert in sechs Zeichnungen die Folgen der heftigen Kämpfe um das Fort Charlemont-Wider, welche in der Zeit vom 29. bis 31. August 1914 stattgefunden haben. Die Blätter geben eine lebhaft vorstellende von der Wirkungskraft der deutschen Gewichte.

Die Männer der Zeit werden immer von neuem durch Kunstblätter gefeiert. Der Kunstverlag Hans Friedrich Lehmann in Dresden gibt Original-Steinzeichnungen von E. Trepte heraus, die in billiger Preis überall zu haben sind und als Erinnerungsbilder durch Farbe, die sorgfältigen Details feiner Gedächtnis von Otto von Erling in ihrem Werte noch erhöht werden. Höher liegen in dieser einfachen, aber wirkungsvollen Schwarz-Weiß-Technik Bildnisse von Bismarck und Hindenburg vor. Von dem bekannten Bismarck-Bildnis bringt G. A. Seemanns Verlagsbuchhandlung in Leipzig als farbiges Kunstblatt ebenfalls sehr billig auf den Markt. In gleicher Technik bei gleichem Format hat der Leipziger Maler dazu ein Bildnis Wilhelms II. geschaffen, das den Kaiser in feldgrauer Uniform zeigt. Als drittes Blatt dieser Reihe gefolgt sich ein buntes Gedächtnis „Ich hatt' einen Kameraden“, ebenfalls von Emil Richter, hinzu; es gibt eine impressionistisch gefasste, lebhaft bewachte Schlachtenzeile, eine Kampfzeile, ohne Aufdringlichkeit ins Heroische angelegt, deren Weidenfremt darauf erhöht wird, daß sie auf einem Schlachtenleben beruht.

„Nach der Natur“ ist auch das Hindenburg-Nationalblatt entstanden, das der Verlag Hans Friedrich Lehmann A.G. in Leipzig von dem Breslauer Künstler Siegfried Labowitz als Original-Steinzeichnung herstellend und mittels des neuartigen Neuan-Druckverfahrens vervielfältigt hat. Dieses große und doch billige Kunstblatt dürfte wohl das zuverlässigste Hindenburg-Bild sein. Der Maler erzählt über die Entstehung des Bildes allerlei Interessantes: „Als Hindenburg von meiner Arbeit hörte, mit seinem Bilde eine Art „Nationalblatt“, eine Steinzeichnung, zu schaffen, deren Erfolg zum Teil den Zwecken des roten Kreuzes für die Hinterbliebenen der letzten Kämpfe zugute kommen solle, äußerte er von selbst den trefflichen Gedanken, hierfür dieselbe Uniform anzulegen, in der er seine denkwürdigen Schlachten gefolgt hat. Geht! — getan! Bald stand er wieder vor uns in dem schlichten feldgrauen Mantel und der Mütze, die vielleicht von späteren Geschlechtern noch einmal als wertvolle Reliquien betrachtet werden dürften. Nun wurde mit feinerer Eise weitergearbeitet, und zur genaueren Festlegung des kostümlichen Beiwerks (Orden, Gürtel, Degen) machte ich noch reich einige scharfe Momentaufnahmen. Photographiert zu werden ist mir beinahe noch unangenehmer als der Gedanke an die Realität

— beim Stadtrat zu Chemnitz im Mai und Juni mehrere Straßenbahn-Wagenführer und -Schaffner, 1118 Mk. Lohn, Höchstlohn 1512 Mk.; ebenfalls mehrere Schreiber- und Hilfsarbeiterstellen, 600 Mk. bis 1800 Mk. Heizen; befristete mehrere Kranenführer, 480 Mk. bis 1000 Mk. bei freier Station; — beim Stadtrat zu Chemnitz im Mai und Juni 1. Postdirektoren, 1200 Mk. Gehalt steigt bis 1200 Mk.; beim Gemeinderat in Chemnitz 1. Mai 1. Postdirektoren, 900 Mk. Gehalt steigt bis 1200 Mk.

Centnallische Veräußerungen in auswärtigen Amtsgerichten. Donnerstag, 29. April. Stolpen: Heinrich Paul Hübner Grundbesitz in Stolpen, 82 Hektar 90 A. groß und einschließlich des mit 2044 M. bewerteten Zubehörs auf 73 786 M. geschätzt. Das Grundstück ist ein Bauhaus, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Hofraum, Garten, Weiden, Feldern, Teich, Acker und Kiefernwald und einer Schmiede. — Dienstag, 1. Mai. Posen: Badermeister Friedrich Ernst Krusch Grundbesitz in Posen, 131 A. groß. Es besteht aus Wohngebäude mit Baderofen, Abgasleitung, Gang, sowie 2 Neubauten mit Tausend. Auf ihm befindet die Realoffizin zum Schmutz und Baderofen. Das Grundstück ist auf 18 000 M. geschätzt. Veräußerung im Realoffizin-Gebäude zu Posen. — Sonntag, 8. Mai. Posen: Anna Marie verheiratet. Verheiratet geb. Schmidt Grundbesitz in Posen: 1. Blatt 1888, einschließlich des mit 200 M. bewerteten Zubehörs (Wasserversorgung) auf 60 000 M. geschätzt, besteht aus Wohnhaus mit Hofraum, sowie Garten und liegt an der Schillerstraße; 2. Blatt 1507, auf 50 775 M. geschätzt, besteht aus einem Wohnhaus mit Hofraum, sowie Garten und liegt an der Schillerstraße. — Mittwoch, 2. Juni. Posen: Oscar Bruno Karlitsch Grundbesitz in Posen, 78 A. groß und auf 27 500 M. geschätzt. Es besteht aus einem massiven Wohnhaus, einem Nebengebäude, Garten, sowie Hofraum und liegt an der Zaanstraße Posen. — Posen.

Vandenberg. In Stadt Amsterdam fand am Palmsonntag ein vom Evangelischen Bund veranstalteter öffentlicher Bismarck-Abend statt. Er fand unter dem Vizedirektor Wenngarten statt. Er fand in dieser frühen Zeit? Die Antwort gaben zwei Männer, die eine von Schuldirektor Wenngarten, die andere von Pastor Reinhardt als „Bismarck als Christ“. Frau Oberbürgermeister Fischer sang eine Anzahl Sopranlieder und Chorgesangsteine mehr aus Dresden trug vorläufige Regitationen mit vollendeter Künstlichkeit vor. Außerdem wurde die Feier noch durch Chorgesänge der Konfirmanden verziert.

Zittau. Obersekretär Bahy bei der Amtshauptmannschaft Zittau trat nach mehr als 15jähriger Tätigkeit bei dieser Behörde in den wohlverdienten Ruhestand. Er wurde mit dem Titel Kanzleirat ausgezeichnet.

Vandenberg. Die 1850 in Dresden geborene Gelegenheitsarbeiterin Anna Caroll stahl im Januar d. J. eine Wohnungsgenossin ein Porzellangefäß und einen Krug mit Milch. Weil sie rückfällig ist, verurteilt sie das Gericht zu 4 Monaten Gefängnis. — Der 1884 in Köslitz geborene Arbeiter Heinrich Kurt Trebsch stahl am 11. Januar in Dresden einem Schneidermeister, bei dessen Wohnungsmutter er als Nebelwächter beschäftigt war, verschiedene Kleidungsstücke. Das Gericht verurteilt den Angeklagten, der schon 7 mal bestraft ist, zu 3 Monaten Gefängnis. — Der 1869 in Pulsnitz geborene Eisenarbeiter Ferdinand Hermann Weichmann nahm am 21. Dezember v. J. in Radeberg an einem noch nicht 14jährigen Mädchen unzüchtige Handlungen vor. Das Gericht verurteilt ihn wegen Züchtungsvergehens unter Anwendung von 2 Monaten Untersuchungshaft zu 8 Monaten Gefängnis. — Der 1897 in Wöhmen geborene Kuchbäcker Wilhelm Kästner füllte am 3. August 1915 mit zwei unermittelten Personen in Dresden in eine in der Blumenstraße gelegene Villa ein. Nachdem die Einbrecher durch ein Kellerfenster in das Dienstmädchen gelangt waren, sprengten sie mehrere Möbelstücke auf und entwendeten daraus einen Brillantstein und Werte von 3000 Mark. 9 Mark bares Geld, 4 Flaschen Wein und eine Flasche Cognac. Am 3. Dezember 1915 brach der Angeklagte mit dem schon abgeurteilten Arbeiter Tadel in eine Villa in Radewitz ein. Dort stahlen sie noch gewalttätiger Einnahme mehrerer Zimmerkästen und Schränke eine Pistole mit Patronen, zwei Flaschen Sekt und zwei Flaschen Wein. Einen weiteren Einbruchsdiebstahl verübten die beiden Personen am folgenden Tage in eine Villa in Mauthen. Dabei stahlen ihnen zwei Damenbrillen, eine Perlenkette und eine große Anzahl silberner Messer, Gabeln und Löffel in die Hände. Die Diebe belakten zwar die Freigabe, nachdem sie sich einm in den in der Wohnung vorfindenden Vorräten an Einnern, Schinken, Schotfabe und Wein gelast hatten, die Nacht in der Villa zu schlafen. Das Gericht verurteilt Kästner, der wegen schweren Diebstahls in Österreich schon mit 3 Monaten Kerker verurteilt ist, zu 7 Monaten Gefängnis, von denen 2 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft verbißt gelten.

Die landwirtschaftlichen Arbeiter Peter Pollok und Johann Allich, beide aus Ruffisch-Polen, entfernten sich am 13. Februar aus ihrem bisherigen Wohnort Reichsdorf und begaben sich nach Posen. Sie übertraten dadurch die Verordnung des Generalkommandos des 12. Armee-Korps vom 24. November 1914. Das Gericht verurteilt sie je zu 1 Monate Gefängnis. — Die 1886 in Gärlich geborene

Unterstützung des Handlungsgeschäfts. Paul Robert Reichel in Dresden, Geschäftstraße 27, an dem Vermögen seiner Ehefrau Dr. Pauline geb. Witt ausgeglieden worden ist; — das die Verwaltung und Ausübung des Vermögens Paul Oscar Reichel in Dresden, Pognerstraße 17, an dem Vermögen seiner Ehefrau Hermine Martha geb. Verflay ausgeglieden worden ist.

Bereinskalender für heute: 1. Eibe: Hauptversammlung, 1/2 11, Diebolds Hof. 2. Dresden: Bismarckverein, 1. Mitgliederwahl, nachm. 1, 3. Baden: Dresden Männergesangsverein: Probe, 1/2 9 Uhr, Weichbild. 4. Martin-Luther-Kirchenchor: Liedersprobe, 8 Uhr, Gemeindefa. 5. Fortschrittverein: 11. Nebungsabend, 1/2 8 Uhr, Palmengarten.

Die Chronik des Jahres 1914. Die Chronik des Jahres 1914, enthielt wieder eine Fülle aller nur erheblichen Ereignisse und der Schokoladenbranche, die sich angeht der nahenden Osterzeitung zu Weckungsworten vorzüglich eignen. Aus der Spezialmarke der Firma, der Teilschokoladen, sind die 18 Teile zerlegbaren „Kolambus-Citrus“ und „Chokoladen“ hergestellt. Besonders empfehlenswert sind auch die Schokoladen-Eier aus feinsten Speiseshokoladen und feiner Konfektmischung, wie das „Altegold-Ei“, das „Weißes Ei“ und das „Krokett-Ei“. Daneben gibt es Salzen- und Schokoladen-Eier aus feiner Schokolade, mit Eisen gefüllt, in allen Preislagen, Cierlegende Dennen, Cierkörben mit reichhaltiger Füllung, Mannas, Schokoladen, Marzipan-Eier, natürliche Silber-Cierfäden mit Teilschokolade gefüllt, und vieles andere mehr. Auch die Schokoladenindustrie hat sich bemüht, die großen Zeitereignisse in ihren Produkten zum Ausdruck zu bringen. Aus den verschiedenartigen Gegenständen dieser Art seien hervorzuheben: Eisenbänder, Sägen und Ähren in Feldgrau, Kolambus-Porzellan-Eier mit den Bildern des Kaisers, des deutschen Kronprinzen und des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, welche Pappeier mit anderen patriotischen Bildnissen usw.

Buchbinderarbeiten. Anna Clara Schmielewski bestrafte einen von ihrer Wohnungsgenossin geborgenen Kleiderrock gegen deren Willen in ihrem Besitz, ferner entwendete sie einer anderen Wohnungsgenossin eine Anzahl Kleidungsstücke und 4 Mk. in bar. Außerdem die Angeklagte schon häufig bestraft ist, billigt ihr das Gericht mildeere Umstände zu und verurteilt sie wegen Unterschlagung und Rückfallsdelikt zu 8 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Jugendgerichtshof am Landgericht. Der 1806 geborene Kaufmannslehrling Paul Walter D. hat sich wegen Diebstahls und der 1896 geborene, vorbestrafte Arbeitsschlichter Moritz Johannes Bröde wegen Betrugs, Erpreßung, Urkundenfälschung und Hehlerei zu verantworten. D. der in einem Kolonialwarengeschäft in der Lehre war, hatte dort u. a. auch die Ladentasse zu bedienen. Die kleinen Geldauswendungen, die er von Hause erhielt, reichten nicht zu, um die Kosten der Veranlagungen, denen der Angeklagte nachhaken zu decken; er veranlagte viel Geld zur Anschaffung von Kleidungsstücken. Außerdem war er zum schönen Geschlecht frühzeitig in nahe Beziehungen getreten und verbrauchte in den Kreisen von Varietékünstlern ziemlich hohe Geldsummen. Um sich Geld zu verschaffen, geleite er an der Kontrollkasse nicht die tatsächlichen Einnahmen, sondern geringere Summen an; den Unterschied entnahm er dann abends bei der Abrechnung der Kasse. Seine unehrliche Handlungsweise, die im März 1914 begann, führte er beinahe ein ganzes Jahr fort, ohne entdeckt zu werden. Insoweit hat er der Kasse nach seinen eigenen Angaben über 2000 Mark entwendet. Zu den näheren Bekannten des Kaufmannslehrlings gehörte der Pianistangehörige Bröde, der sich die reichen Geldmittel D.s mit zu Ruhm machte. Am April 1914 machte der Kaufmannslehrling in Gesellschaft Brödes die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, in das er sich verliebte, ohne besonders von dem Mädchen beachtet zu werden. Er machte Bröde zu seinem Vertrauten, der in der Absicht, sich Geldmittel zu verschaffen, eine große Anzahl gefälschter Briefe anfertigte, in denen ausnehmend das von dem Kaufmannslehrling begabte Mädchen diesen wiederholt um Darlehen bat, die dieser auch Bröde zur Übermittlung an das Mädchen gab. Auf diese Weise erlangte Bröde von D. ungefähr 500 Mark. Als das nicht mehr zog, verließ der jugendliche Verbrecher eine neue Reihe Briefe, die ausnehmend von einem Verwandten des Mädchens geschrieben waren. Der angelegliche Verwandte verlangte darin von D. Schmeichelei, sonst würde er den Eltern des Mädchens von dessen Verkehr mit diesem Mitteilung machen. Als auch dieser neue Schachau, nachdem Bröde einige hundert Mark erlangt hatte, nicht mehr stinken wollte, ging Bröde zu unmittelbarer Erpressung über. Er drohte, dem Dienstmädchen D.s Anzeige von den kassendiebstählen zu machen, wenn er ihm nicht freiwillig größere Geldbeträge zur Verfügung stellte. Die von Bröde durch Erpressung von D. erlangte Geldsumme betrug insgesamt 816 Mark. Zur Durchführung seiner Machenschaften bediente er sich 3 gefälschter Briefe und einer gefälschten Mitteilung. Nur der Umstand, daß der Gerichtshof gewohheitsmäßig die Behauptung nicht annimmt, hat es Bröde zu danken, daß er nicht zu Zuchthaus, sondern nur zu 2 Jahren 1 Woche Gefängnis verurteilt wird. — D. erhält 9 Monate Gefängnis.

Amstgericht. Der 23 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Johannes Reich entpuppte sich als ein Fahrradwunder. In Posen, Radeberg und Dresden fuhr er nicht weniger als sechs Fahrräder, die er verkaufte. Von dem Erlös bezahlte er einige Schulden und freilegte sein Leben, bis er schließlich verhaftet wurde. Er ist gefänglich. Das Urteil lautet auf 6 Monate Gefängnis. — Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Arbeiter Hugo Benzel war in Erblichkeitsangelegenheiten mit seiner Schwägerin in Streitigkeiten geraten und in deren Wohnung gegen die Schwägerin tätlich geworden. Dabei hatte er sie auch mit Todtschlag bedroht. Er erntet 2 Monate Gefängnis. — Der 20jährige Handlungsgeselle Gustav Albert Philipp hat das ihm in seiner Stellung entgegengebrachte Vertrauen mißbraucht, um Unterschlagungen zu begehen. Im ganzen veruntreute er 65 Mk. Eine bereits früher erlittene Prüchstrafe hatte er sich nicht zur Warnung dienen lassen. Das Urteil lautet auf 3 Monate Gefängnis. — Die Arbeiter Karl Ruch und Arthur Reumann hatten in der Johannstadt und in Striesen gemeinschaftliche Diebstähle begangen. In einigen Fällen entwendeten sie aus Schrankfächer verschiedene Waren. Die Diebe sind gefänglich. Beide sitzen im Ausgang der 30er Jahre; ersterer ist aus Böhmen, letzterer aus Posen gebürtig. Es wird auf je 2 Monate Gefängnis erkannt, von denen 10 Tage als durch die Untersuchungshaft verbißt gelten.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. **Unterstützung des Handlungsgeschäfts.** Paul Robert Reichel in Dresden, Geschäftstraße 27, an dem Vermögen seiner Ehefrau Dr. Pauline geb. Witt ausgeglieden worden ist; — das die Verwaltung und Ausübung des Vermögens Paul Oscar Reichel in Dresden, Pognerstraße 17, an dem Vermögen seiner Ehefrau Hermine Martha geb. Verflay ausgeglieden worden ist.

Bereinskalender für heute: 1. Eibe: Hauptversammlung, 1/2 11, Diebolds Hof. 2. Dresden: Bismarckverein, 1. Mitgliederwahl, nachm. 1, 3. Baden: Dresden Männergesangsverein: Probe, 1/2 9 Uhr, Weichbild. 4. Martin-Luther-Kirchenchor: Liedersprobe, 8 Uhr, Gemeindefa. 5. Fortschrittverein: 11. Nebungsabend, 1/2 8 Uhr, Palmengarten.

Die Chronik des Jahres 1914. Die Chronik des Jahres 1914, enthielt wieder eine Fülle aller nur erheblichen Ereignisse und der Schokoladenbranche, die sich angeht der nahenden Osterzeitung zu Weckungsworten vorzüglich eignen. Aus der Spezialmarke der Firma, der Teilschokoladen, sind die 18 Teile zerlegbaren „Kolambus-Citrus“ und „Chokoladen“ hergestellt. Besonders empfehlenswert sind auch die Schokoladen-Eier aus feinsten Speiseshokoladen und feiner Konfektmischung, wie das „Altegold-Ei“, das „Weißes Ei“ und das „Krokett-Ei“. Daneben gibt es Salzen- und Schokoladen-Eier aus feiner Schokolade, mit Eisen gefüllt, in allen Preislagen, Cierlegende Dennen, Cierkörben mit reichhaltiger Füllung, Mannas, Schokoladen, Marzipan-Eier, natürliche Silber-Cierfäden mit Teilschokolade gefüllt, und vieles andere mehr. Auch die Schokoladenindustrie hat sich bemüht, die großen Zeitereignisse in ihren Produkten zum Ausdruck zu bringen. Aus den verschiedenartigen Gegenständen dieser Art seien hervorzuheben: Eisenbänder, Sägen und Ähren in Feldgrau, Kolambus-Porzellan-Eier mit den Bildern des Kaisers, des deutschen Kronprinzen und des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, welche Pappeier mit anderen patriotischen Bildnissen usw.

Börse- und Handelsteil.

Berlin, 20. März. (Verh.-Tel.) Die Hausstände sind...

Die Berliner Getreidebörse blieb die Stimmung...

Berlin, 20. März. Börsen-Stimmungsbild des...

Der Jahresbericht der Reichsbank für die Geschäftsperiode...

Der Reichsbankbericht über den Jahresabschluss...

Der Reichsbankbericht über den Jahresabschluss...

Der Reichsbankbericht über den Jahresabschluss...

Der Reichsbankbericht über den Jahresabschluss...

Der Reichsbankbericht über den Jahresabschluss...

Der Reichsbankbericht über den Jahresabschluss...

Der Reichsbankbericht über den Jahresabschluss...

Der Reichsbankbericht über den Jahresabschluss...

Der Reichsbankbericht über den Jahresabschluss...

Der Reichsbankbericht über den Jahresabschluss...

Der Reichsbankbericht über den Jahresabschluss...

Der Reichsbankbericht über den Jahresabschluss...

Der Reichsbankbericht über den Jahresabschluss...

Der Reichsbankbericht über den Jahresabschluss...

Der Reichsbankbericht über den Jahresabschluss...

Nachstehender Rechnungsabschluss...

ist in der Generalversammlung vom 27. März 1915 genehmigt.

Gewinn- u. Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1914.

Table with columns for revenue (A, B, C) and expenses (A, B, C) for the year 1914.

B. Ausgabe.

Table with columns for revenue (A, B, C) and expenses (A, B, C) for the year 1914.

Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 1914.

A. Aktiva.

Table with columns for assets (A, B, C) for the year 1914.

B. Passiva.

Table with columns for liabilities (A, B, C) for the year 1914.

Dresden, den 31. Dezember 1914.

Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Direktion: H. Seidler.

Vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung...

zunehmende Wiederwahl der letztgenannten...

Verenigte Stahlwerk-Fabriken, Dresden. Die Gewinn...

Landesbankvereinigung e. V. m. B. G. zu Dresden. Aus...

Papierfabrik Schmidt Aktien-Gesellschaft. Dem Rechnungs...

Maschinen- und Werkzeugfabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Aug...

Treudner Schlichtermarkt am 29. März. Auftrieb: 129...

Treudner Wollwaren-Markt, 29. März 1915. Wetter: Süd...

Wollwaren-Markt, 29. März 1915. Wetter: Süd...

Wollwaren-Markt, 29. März 1915. Wetter: Süd...

Wollwaren-Markt, 29. März 1915. Wetter: Süd...

Wollwaren-Markt, 29. März 1915. Wetter: Süd...

Wollwaren-Markt, 29. März 1915. Wetter: Süd...

Wollwaren-Markt, 29. März 1915. Wetter: Süd...

Wollwaren-Markt, 29. März 1915. Wetter: Süd...

Wollwaren-Markt, 29. März 1915. Wetter: Süd...

Wollwaren-Markt, 29. März 1915. Wetter: Süd...

Wollwaren-Markt, 29. März 1915. Wetter: Süd...

Wollwaren-Markt, 29. März 1915. Wetter: Süd...

Advertisement for Spülkannen (washing cans) by Richard Münnich, Dresden-Neustadt, 11 Hauptstrasse 11.

Bereins- und Snnungsberichte.

Stenographenverein Dresden. Am 20. März hielt mit be-
hördlicher Genehmigung Herr Bruno Köhler einen Vortrag
über seine Reisen...

Der 1. Dresdner Damen-Verein für Gabelbergersche
Stenographie. E. V. hielt am 22. März im Hotel Germania
seine...

Bermittlichtes.
Bismard.
Von Joseph v. Lauff.
Die Zeit stand am Tor, die Häute geballt...

Der 1. Dresdner Damen-Verein für Gabelbergersche
Stenographie. E. V. hielt am 22. März im Hotel Germania
seine...

Ueber das Begräbnis der bei Gaueritz in die Erde
geschützten beiden Flieger wird uns aus Berlin gemel-
det: Auf dem Garnisonkirchhof Hasenheide wurde der Flug-
schiffahrer Sedlauek zur letzten Ruhe gebettet...

- Gicht und Rheumatismus

Wirkung durch Priestley-Kamerstoff-Tabletten.
Tropfette gratis. Ring-Apothek, Georgplatz 15.
Heu und Roggenstroh laut Kgl. Probiantamt
Dresden.

Vorbereitungsanstalt
für Militär- und Schulprüfungen
von Direktor Alhert Hopke, Johann-Georgen-Allee 23.
Die Anstalt bereitet vor für alle Militär- u. Schulprüfungen
mit Einschluß der Reifeprüfung...

Stenographie-Unterricht.
Wir eröffnen im Lehrzimmer 3031 des Kgl. Stenogr. Landes-
amts, Ständes-
haus, neue
Anfängerkurse:
1. Montag und Donnerstag von 10-12 Uhr vorm.
am 19. April.
2. Mittwoch und Sonnabend von 4-6 Uhr nachm.
am 21. April.
3. Montag von 8-10 Uhr abends am 19. April.

Sächsische Bank zu Dresden.
Nachdem in der heutigen Generalversammlung die sofortige
Auszahlung einer Dividende von 8 Prozent oder Mark 18,-
auf das Geschäftsjahr 1914 beschlossen worden ist...

Das schönste Geschenk ist eine
Tischlampe, ein Beleuchtungskörper
von Fritz Rauschenbach, Ringstrasse 4.
Frauentee Frauenartikel
Leib-, Monats-, Vorkalbinde, Irigatoren, Spülapparat jed. Art u.
and. Artikel. Hat in allen Fällen. Tropf. gratis. Damenbedien. u. lepar.

Heil-
künde. albew. geg. Kofe., Joh.-u.
Kopfschm., Haarausf., Kopfchupp.,
Ublmann, Dresden, Wettinstraße 35.2
Kropf, Bettnähh., Rheumat., Zoschias,
Viele Dankschreib.

Bad Elster
auch im Winter geöffnet
Durch windgeschützte Lage,
bequeme Waldspaziergänge,
Glaubertsalz-Eisenquellen,
sulfidreiche Stahl- und
Moorbäder
besond. geeign. zur Nachbehandlung von Krankheiten des Feldzuges.
Das Sanatorium
San.-Rat Dr. P. Köhler
mit Heilgymnastik (Bauer-)Institut u. allen sonstigen
therapeutischen Einrichtungen bietet jezt. Komfort
für Winteraufenthalte. Jahr. Gesellschaftsdame,
Wandbeläge, Diätturen. Man verlange
Prospekt.

Wer kennt Plauen?
Wie Meissen durch sein Porzellan, Dresden durch sein Kunstgewerbe, so ist Plauen
durch seine Gardinen berühmt. Plauen ist in der Gardinenmode für die ganze Welt ton-
angebend. Wer für die neuesten, aus der Fabrikation kommenden äußerst ge-
schmackvollen und dabei durchaus wohlfeilen Gardinen, Stores etc. Interesse und Bedarf
darin hat, wird hiermit zu einem Besuch des „Plauerer Gardinen-Hauses“
Adolf Erier, Dresden, u. n. Waisenhausstrasse 19 (neben Moritz Hartung)
höflichst eingeladen.
Die Preise für die Restbestände vorjähriger Gardinen sind wesentlich ermäßigt. n

plna, während die Bealeitung präventive, der moderne
Flieger ein in seinen letzten Hasen. Drei Ehrensalven
dröhnten über sein Grab, die Raben und Schläger senkten
sich in die offene Gruft und hoch droben vollführte ein
Flieger mehrere Ehrenrunden. Mit innigem Weher schloß
die erareisende Heer. — Am anderen Tage trug man auf
dem evangelischen Kirchhof in Langwitz seinen Kameraden,
Oberleutnant Meyer, mit gleichen militärischen
Ehren zur letzten Ruhe. Fast zur gleichen Zeit wie der
Flieger Seblach hat auch ein Beter von ihm den Felden-
tod gefunden. Darüber wird berichtet: Die in Dresden ver-
heiratete Tante des Abgestorbenen besand sich am Sonntag
auf dem Wege zur Bahn, um nach Berlin zur Beerdi-
gung ihres Neffen zu fahren, als ihr ein soeben eingetroffener
Brief ihres beim 11. Regiment befindlichen Sohnes über-
reicht wurde, der, wenige Stunden vor einem entscheidenden
Sturmangriff geschrieben, sie mit herzlichen, den Tod fürs
Vaterland preisenden Trohworten auf seinen als freiwilligen
Handgranatenwerfer ziemlich sicher zu erwartenden
Tode vorbereitete. „Es ist dieses der schönste Tod, den ich als
Deutscher und Christ erleiden kann.“ Der dieses schrieb,
erlitt denn auch den Heldentod. Das Schreiben enthält eine
Nachricht des Bataillons-Adjutanten: „Beim Sturm-
angriff in vorderster Reihe gefallen!“

Was einer französischen Offiziersfrau erlaubt wird.
Eine von wahrer Ritterlichkeit deutlich sprechende
Erlaubnis hat die deutsche Militärbehörde gegen-
über der Gattin eines in Zweibrücken schwerverwundet
liegenden Hauptmanns eines französischen
Linienregiments erteilt. Der in Gefangenschaft geratene
Kapitän äußerte angehts einer bevorstehenden ersten
Operation den Wunsch, seine Frau nochmals sehen zu
dürfen. Diese wurde über die Schweiz von dem Verlangen
ihres Mannes telegraphisch in Kenntnis gesetzt, worauf die
auständige deutsche Militärbehörde sofort die Erlaubnis
zur Reise der Dame nach Zweibrücken erteilte. Es wurde
ihr gestattet, zehn Tage in Feinbesand bei dem schwer
leidenden Gatten zu verweilen, und noch am gleichen Tage
traf sie in Zweibrücken ein, wo sie nun so oft als tragend
möglich am Schmerzenslager ihres Gatten weilen darf.
b. Der Wiener Rechtsmediziner entleerte auf der
Kant nach Innsbruck bei Admont. Möhline und Tander
nüraten über die Bösung. Der Volksmediziner und Be-
rater blicben sofort tot. Von dem volkstümlichen Aua entleierten
fast alle Bogen, trotzdem haben die Passagiere keinen ernst-
lichen Schaden erlitten.

Sportnachrichten.
Berlin schlägt Wien im Fußball-Städtekampf 4 : 2. Der
traditionelle Fußball-Städtekampf Wien-Berlin hatte trotz des
Krieges seine Anziehungskraft auf die Berliner Fußballgemeinde
nicht verlohrt, denn ungeachtet des kalten, von Schneegestöber
begleiteten Wetters fanden sich am Sonntag annähernd 8000 Zu-
schauer auf dem Union-Sportplatz in Mariendorf ein. Die bei
Betreten des Spielfeldes härmlich beargwöhnte Mannschaft erwies
sich zwar nicht so hart wie sonst, zeigte sich aber namentlich im
Zusammenspiel und durch die Energie der Stürmer den Berlinern
überlegen. Ihren knappen Sieg von 4 : 2 verdankte die Berliner
Mannschaft zum großen Teil dem außerordentlich geschickten Eingreifen
ihres Torwärters Groß, der namentlich in der zweiten Hälfte,
als Böhm und Schmidt für längere Zeit infolge erlittener
Verletzungen das Spielfeld verlassen mußten, vorzügliches leistete.
Von den 28 Städteteilnehmern Wien-Berlin hat Berlin 8 und
Wien 18 gewonnen, während zwei Spiele unentschieden endeten.
Eingeklagte Lösung der Trainerfrage. Da die Wieder-
aufnahme des deutschen Reimsports für dieses Frühjahr be-
stimmt in Aussicht genommen ist, hat die Technische Kommission
des Union-Klubs nunmehr die nötigen Maßnahmen getroffen,
um für alle beteiligten Kreise Klarheit in der Frage der englischen
Trainer zu schaffen. Den bereits aus dem Konzentrationslager in
Austleben entlassenen elf englischen Trainern E. Chan-
man, G. Johnson, H. D. Jones, G. Young, G. Mason, W. Mills,
W. Palmer, G. Plummer, R. Robinson, G. Solomon und J.
Wagh ist nunmehr die Lizenz zur Ausübung ihres Berufes
erteilt worden. Derweilen wurde die dagegen ihren
neuen Berufsgenossen H. C. Arnall, G. Arnall, M. Hallin, R.
Johnson, G. Solomon, H. Wagh, Fern Wagh, R. A. Wagh
und Richard Wagh. Ueber das Schicksal der Trainer R. Utting
(Damberg) und H. Hope (Waldsee) ist noch keine Entscheidung
gefallen worden.

Das schönste Geschenk ist eine
Tischlampe, ein Beleuchtungskörper
von Fritz Rauschenbach, Ringstrasse 4.
Frauentee Frauenartikel
Leib-, Monats-, Vorkalbinde, Irigatoren, Spülapparat jed. Art u.
and. Artikel. Hat in allen Fällen. Tropf. gratis. Damenbedien. u. lepar.

Sanitätshaus Frauenheil, Grunauer Str. 6.
Am Pirnaischen Platz. Kein Laden. Eingang Hausflur.

Bad Elster
auch im Winter geöffnet
Durch windgeschützte Lage,
bequeme Waldspaziergänge,
Glaubertsalz-Eisenquellen,
sulfidreiche Stahl- und
Moorbäder
besond. geeign. zur Nachbehandlung von Krankheiten des Feldzuges.
Das Sanatorium
San.-Rat Dr. P. Köhler
mit Heilgymnastik (Bauer-)Institut u. allen sonstigen
therapeutischen Einrichtungen bietet jezt. Komfort
für Winteraufenthalte. Jahr. Gesellschaftsdame,
Wandbeläge, Diätturen. Man verlange
Prospekt.

Büfett's,
in mod. Form.
Eiche, Nubk.
u. Dmt.
von 65 Pf.
an.
Enorme
Auswahl.
Gebiegene
Arbeit.
Tränkner's Möbelauss,
Görlicher Straße 21/23.
Krankenfahrstühle,
auch leichte, Freiburger Pl. 19.

Seite 14
Dresdner Nachrichten
Dienstag, 20. März 1915
Nr. 59

Erbkämpft!

Roman von Otto Elster.

(7. Fortsetzung.)

Er entnahm seinem Portefeuille den Schein und schob ihn Willi zu. Dieser zeigte noch immer, aber Bob stopfte ihm den Schein in die Westentasche — und Willi ließ es geschehen, war es doch ein so angenehmes Gefühl, so mit einem Male aller Sorgen ledig zu sein. Und dann — Bob wollte Gertrud heiraten — du lieber Himmel, von dem Schwager, der Millionär war, konnte man schon ein kleines Darlehen annehmen.

Spät in der Nacht lehrte Willi heim. Er war nicht mehr ganz fest auf den Füßen und fiel betwacht in der Dunkelheit über einen Stuhl, als er durch den Korridor nach seinem Kämmerchen gehen wollte. Da trat Gertrud von der anderen Seite ein, in der Hand eine Kerze haltend. Sie war noch vollständig angekleidet.

„Bist Du es, Willi?“ fragte sie. „Ich habe Dich erwartet.“

„Du — Du bist noch auf?“

„Ja; die Eltern sollten Dich nicht hören. Komm, ich bringe Dich in Deine Kammer. Rimm meinen Arm.“

„Gertrud — Du — Du — bist gut...“

Er wollte sie umarmen.

„Laß das,“ wehrte sie ab. „Versuche leise zu gehen, daß die Eltern nicht aufwachen.“

„Ja, ja, leise — ganz leise,“ flüsterte er und küßte sie auf ihren Arm. So führte sie ihn in seine Kammer, wo er auf das Bett niederlief.

„Leg dich jetzt nieder, Willi,“ ermahnte ihn Gertrud. „Später sehe ich noch ob Du das Licht gelöscht hast.“

Sie wollte sich entfernen. Da sagte er trunken auf:

„Du, Gertrud,“ sagte er, „ich habe Dir Dein Geld wiedergebracht.“

„Du kannst es behalten. Ich will es nicht wieder haben.“

„Aha, Du meinst wohl, ich hätte kein Geld? — Da sieh' her! — Was ist das?“

Er hatte den Schein aus der Westentasche gezogen und suchte mit ihm in der Luft umher.

Erkredt sah Gertrud auf das Papier.

„Willi — woher hast Du das Geld?“

„Ja — das müchtest Du wohl wissen!“ lachte er. „Man hat so seine Freunde, die einem aus der Not helfen. Da hast Du Deine dreißig Mark.“

Er warf ihr die Goldstücke zu; sie fielen klirrend auf den Fußboden.

„Du bist betrunken, Willi,“ sagte Gertrud ruhig. „Ich will jetzt nicht mit Dir sprechen — leg' Dich nieder und schlafe Deinen Rausch aus. Gute Nacht...“

„Gute Nacht, Schwesterchen — bist doch ein gutes Mädchen — gute Nacht...“

Am anderen Tage schämte sich Willi sehr. Als Gertrud aus dem Geschäft nach Hause kam, hat er sie um Verzeihung.

„Ich wollte Dich bei Gott nicht beleidigen, Schwester.“

„Du hast mich nicht beleidigt,“ entgegnete sie ernst. „Aber sage mir nur das Eine: Bisher hast Du die tausend Mark?“

Er blickte verlegen zu Boden. In dem einen Schein waren mittlerweile noch zwei andere gekommen.

„Ich habe mir das Geld geliehen.“

„Von wem?“

„Ach, das kann Dir ja einerlei sein. Du brauchst es ja nicht zurückzahlen!“

„Wie willst Du es denn zurückzahlen?“

„Das ist meine Sache,“ entgegnete er ärgerlich und wandte ihr den Rücken.

„Ich hoffe, Du hast an Deine und meine Ehre gedacht, als Du Dir das Geld liehst,“ sprach Gertrud mit tiefem Ernst und verließ das Zimmer.

„Ja, den jungen Herrn Hammerkeht. Um seinestwillen brauchst Du Dich doch nicht in Deinen Sonntagsgaun zu werfen.“

Die Majorin lächelte.

„Man muß Rücksicht nehmen,“ sagte sie, „wenn der Besuch in besonderer Angelegenheit kommt...“

„In besonderer Angelegenheit?“

„Ja, Herr Hammerkeht hat Deinen Vater um eine ernste Unterredung gebeten. Papa erwartet Dich in seinem Zimmer. Ich werde indessen Herrn Hammerkeht im Salon Gesellschaft leisten.“

Gertrud erschraf. Tiefe Blässe überzog ihr Gesicht. „Was soll das heißen, Mama?“ fragte sie mit bebender Stimme.

„Nur zu Papa — er wird Dir alles sagen...“

Damit verschwand sie wieder in den Salon. Gertrud blieb nichts anderes übrig, als zu ihrem Vater hinauszugehen.

Der Major sah in seinem Lehnsstuhl, aber nicht mehr zusammengeklumpt und mit grämlichem Gesicht, sondern sehr aufrecht und mit einem freundlichen Lächeln um Mund und Augen. Er kredite Gertrud die Hand entgegen.

„Da bist Du ja, liebes Kind,“ sagte er. „Wir haben Dich schon lange erwartet...“

„Ich habe mich allerdings etwas verspätet...“

„Nun, das macht nichts. Ich habe Dir eine wichtige Mitteilung zu machen — Herr Hammerkeht hat um Deine Hand angehalten...“

„Papa — das ist nicht möglich!“

„Schätz nicht möglich? Ich denke, daß unsere Familie mindestens der Familie Hammerkeht gleichsteht, wenn wir auch arm sind. Also weshalb nicht möglich?“

Gertrud sank fassungslos auf einen Stuhl. Sie vermochte nicht zu sprechen, die Tränen stürzten ihr aus den Augen.

„Ich sehe,“ fuhr ihr Vater ernst fort, „Du bist sehr überrascht. Aber Du konntest Dir doch wohl denken, daß Herr Hammerkeht Deinetwegen so oft zu uns kam. Um uns alte Leute war es ihm doch nicht zu tun.“

„Ja, Papa — das hab' ich mir auch gesagt — keine Besuche waren mir peinlich genug...“

Sieg der Wahrheit.

Soll Lug und Trug, Verleumdung, Hochheit in den Welten,
Nur Grausamkeit und List und Habgier fürder gelten,
Soll Liebe nicht und Milde Platz auf Erden finden,
Soll Treuschwarz und Ehrenwort die Hände nimmer binden,
Soll das regieren, Neuchelmord die Kraft beslegen,
Dann sind's kaum Menschen, Tiere sind's, die uns bekriegen,
Wird draußt dann nicht, was einst die Ideale waren,
Denn diese nicht, die Hölle kreielt sich Gedaren,
Noch hofft die Wahrheit auf ihr Recht und ihre Macht —
Auf Sieg, auch wenn die Welt in allen Jagen kracht.

Kaiser und Bismarck.

Ein Kirchenfenster im deutschen Dom.
Rot sah der eine die Erde,
Der andre rot das Meer,
Die Krohn und Panzerplatten
Aufklammern im Sonnenstrahl...
Ein Roland und ein Wiking,
In Land und auf dem Meer,
So nimmt zwei solche Reden
Ein Volk auf Erden her?

Rot sah der eine die Erde,
Der andre rot das Meer,
Ruh flammte wie Gold vom Himmel
Die deutsche Sonne her!
Da lästern beide Reden
Das eiserne Rüst,
Hier blaue Kuren strahlen
Die Himmelskalang herfür...
Sie nehmen den Helm vom Haupte
Und legen ab das Schwert
Und falten betend die Hände
Am freien Heilmatterd!

* Aus dem „Deutschen Kriegs-Gedichtbuch“. 50 Kraft- und Trostlieder von Max Beyer. Goethe-Verlag, Leipzig, Ländchenweg 21. Einzelpreis 50 Hg. Zur Beförderung ins Feld und an die Fronte 50 Stück 20 Mark; 100 Stück 30 Mark.



In allen Abteilungen
extra billige Angebote
für den Oster-Bedarf.
Allerlei kleine praktische Geschenke.

Offene Stellen.

Konkurrenz-Examen...
Spezial-Abteilung...

Monteure

Selbstständig in elektrischen Licht- u. Kraftanlagen (speziell Maschinen-Monteur) finden dauernde Beschäftigung. Angeb. mit Lebenslauf und Angabe der Lohnansprüche.

Photograph

Für Altien-Gesellschaft in Ostlich, bei mit Lichtapparat u. Freilicht-Photographie gut Beschäftigt. Geb. für die Dauer des Krieges gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Angabe der Lohnansprüche. Zeugnis-abschriften und Angabe des Militärdienstes an unter A. E. 2493 an die Annoncen-Expedit. Georg Volz & Co. Dresden.

Zum Verkauf von Futtermitteln

an Landwirte wird geeigneter Mann gesucht. Angebote erbeten unter D. A. 8668 an Rudolf Hoffe, Dresden.

Wir suchen zu möglichst baldigem Eintritt

1 tüchtigen Lohnbuchhalter u. 1 Lageristen

Elite-Motorenwerke A.-G. Brand-Erbisdorf Sa.

Rundscheiferei-Vorarbeiter

wird in dauernde Beschäftigung von feinstem Werk gesucht. Er muß bereits lange Zeit in einer Rundscheiferei tätig gewesen und imstande sein, alle Arten Schleifmaschinen einzustellen. Ausführl. Angebote erbeten unter O. 796 an Gausaktrin & Vogler, Dresden.

Reisender

von Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung zum baldigen Eintritt gesucht. Militärzeit, mit tüchtiger Klein-Rundscheiferei gut vertraut. Erfahrung und gute Zeugnisse nachzuweisen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Angabe der Lohnansprüche erbeten unter D. A. 187 Rudolf Hoffe, Dresden.

Jung. Verwalter

Suche zu baldigem Eintritt einen

oder einen Scholar mit praktischen Erfahrungen. Rittergut Rodewitz bei Gömmritz. F. Petermann, Wächter.

Tägl. 3—10 Mk.

können Personen ohne Berufsfrist, durch leichte schriftl. u. gewerbliche Arbeiten verdienen. Streng zahlend, seit 10 Jahren besteh. Unternehmen, Hunderte v. Dankgr. Näh. d. h. Verlag für's prakt. Leben, Leipzig.

i. Verwalter

(nicht unter 19 Jahr.), der seine Lebenszeit demod. hat. Zeugnis-abschriften an

Verwalter oder Scholar

sofort gesucht. Rittergut v. Goldammer, Rittergut Stauchitz, Volk u. Bahnh.

Kaufm. Personal

als Buchhalter, Korrespondenten, Kontoristen, Kassier, Schreiber, Stenographen usw. erhält man durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten Oestermer Nachrichten. Der Name einer einpostigen Zeile kostet 20 Hg. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Aufgäbe in die Oestermer Nachrichten umsonst in den „Sachsen-Anzeiger“ aufgenommen.

Handlungsgehilfen-Gesuch.

Für ein altrenom. Kolonialwaren-Detail, sowie Fabrik-Geschäft in Rönitzsch wird e. j. tüchtiger Kaufmann zum mögl. sofortigen Eintritt gesucht. Ang. m. Zeugnis-abschriften, sowie Angaben wegen Militärpflicht u. Gehaltsanspr. bei freier Station unter J. 1891 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Verwalter

auf milit. Ritterg. d. Jwidau i. Sa. gesucht, welcher befähigt ist, den Betrieb selbständig zu leiten und mit Hand anlegt. Off. mit Zeugnis-abscrh. unt. H. 1642 an die Exped. d. Bl. Gleichzeitig wird gebildeter Scholar mit einjähr. Zeugn. gel. Wenlon n. Heberlein.

Vogt,

dessen Frau den Schweinejagd übernimmt. Rttgt. Stauchitz, Sa. Volontär-Verwalter

oder Scholar unter günst. Beding. gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Off. Offerten erbeten Rittergut Sauerdorf, Erg.

Verwalter,

nicht unter 20 J., zu meiner Unterführung auf 300 Hekt. g. Pachtung. Gehalt 600 A

M. Roth, Rittergut Mansitz bei Großhain, Bez. Leipzig.

Oberschweizer

Suche zu 40 Stüd Grocheln und ca. 20 Stüd Jungvoh beh.

Scholar-gesuch.

Für ein mittleres Rittergut bei Sauer wird zum baldigen Antritt ein junger Mann als Scholar gesucht. Off. unter C. 1642 an die Exped. d. Bl.

Scholar.

Denken nach Uebereinkunft. A. Hähne, Stadtigt Naunhof, Bez. Leipzig.

6. Kapitel.

Der Kolonialwarenhandlcr Karl August Schmidt stand vor der Tür seines Ladens und sah die Straße hinunter, als erwarte er jemanden. Kunden kamen in diese Zeit — es war zwischen zwei und drei Uhr nachmittags — selten in den kleinen Laden, der mit allerhand guten und schmackhaften Sachen vollgestopft war und in dem Karl August Schmidt mit Hilfe eines kleinen, schmächtigen Lehrlings die Kunden mit stets lächelndem Gesicht bediente. Seit dreihalb Jahren schon betrieb er in diesem kleinen, finsternen Laden sein Geschäft und war dabei ein wohlhabender Mann geworden.

Karl August rieb sich frohlockend die Hände, denn es war schon herbstlich kühl geworden, die alte Axtale, die als einziger Baum die Straße schmückte, als sei sie vergessen worden, hatte ihre Blätter schon abgeworfen, mit denen nun der Herbstwind sein mutwilliges Spiel trieb.

Jetzt tauchte an der Biegung der Straße eine schlanke weibliche Gestalt in graugelbem Mäntel auf. Herrn Schmidts Gesicht nahm einen noch freundlicheren Ausdruck an, er trat ganz auf die Straße und verbeugte sich höflich vor der Näherkommenden.

„Ich habe die Ehre, Fräulein Vogler,“ sagte er. „Guten Tag, Herr Schmidt,“ entgegnete Gertrud freundlich. „Kalt! Weiter heute...“

„Ja, ja — es will Herbst werden, Fräulein Vogler. Glückliche die Menschen, die im ewigen Frühling und Sommer leben — habe übrigens einen Gruß an Sie auszurichten...“

„Einen Gruß?“

„Ja — von meinem Sohn...“

Gertrud errödete leicht. Seit fast einem Jahre hatte sie nichts von Albrecht gehört. Aber vergessen hatte sie ihn nicht, und oftmals in einsamen Stunden dachte sie an ihn und die Worte, die er ihr bei seiner Abreise gesagt hatte. Selbst in dem regen gesellschaftlichen Leben, das sie seit einiger Zeit führte, tauchte die Erinnerung an den Freund ihrer einsamen Tage öfter auf, und eine leichte Sehnsucht nach seinen teilnehmenden, treuherzigen Worten schlich sich in ihr Herz.

„Ich danke Ihnen, Herr Schmidt,“ sagte sie. „Wo ist Ihr Sohn jetzt?“

In Schanghai, Fräulein Vogler. Und denken Sie sich, er will ein eigenes Geschäft aufmachen — Seiden- und Textilwaren —, ich muß ihm ja etwas unter die Arme greifen — Gott sei Dank bin ich ja dazu in der Lage — und, Fräulein Vogler, er hat mir da etwas geschickt — für Sie — als ein Andenken an ihn — Sie waren ja stets so freundlich zu ihm — darf ich Sie bitten, einen Augenblick bei uns einzutreten?“

„Da bin ich wirklich neugierig, Herr Schmidt,“ erwiderte Gertrud lächelnd und folgte ihm in seinen Laden und in das Hinterstübchen, in das Herr Schmidt sie hineinwies.

Gertrud war zum ersten Male in diesem Hinterstübchen, dessen Fenster nach dem engen Hofe hinausgingen, so daß in dem Zimmer eine forwährende Dämmerung herrschte. Aber behaglich mit altmodischen Möbeln war das Stübchen eingerichtet, und als Herr Schmidt das elektrische Licht aufknipfte, machte es einen sehr freundlichen Eindruck. An dem einen Fenster stand ein Nähstischchen; ein Vogelbauer mit einem Kanarienvogel hing darüber.

„Da hat meine gute Frau immer gelesen,“ sagte Herr Schmidt feinsinnig. „Sie ist nun auch schon vier Jahre tot — es war ein harter Verlust, Fräulein Vogler — aber wir müssen alle ja einmal sterben. — Und hier ist das Andenken, das Albrecht für Sie geschickt hat.“

Er wickelte ein Paket auf, das auf dem Sofa sitzend lag. Ein Stück herrlicher sinesischer Seide kam zum Vorschein.

„Ist er nicht prächtig?“ fragte Herr Schmidt, den Stoff gegen das Licht haltend.

„Nicht so prächtig für mich, Herr Schmidt, ich kann es nicht annehmen...“

„Das würde meinem Sohn sehr schmerzlich sein, Fräulein Vogler. Hier ist auch ein Brief für Sie — bitte, lesen Sie ihn. Es ist ja vielleicht etwas Aufrichtiges von ihm, aber er erkundigt sich in jedem Briefe nach Ihnen und Ihren verehrten Eltern — er nimmt solchen Anteil an Ihnen — bitte, tun Sie mir die Liebe, die Seide anzunehmen. Vielleicht ist es passend für eine Bluse...“

Sie werden ja sehen, was sich daraus machen läßt...“

Der Lehrling steckte den Kopf zur Tür herein.

„Herr Schmidt, es ist jemand da.“

„Entschuldigen Sie mich einen Augenblick...“ Damit verschwand der kleine Mann in den Laden.

Sinnend blühte Gertrud auf die Seide nieder. Sollte sie das Geschenk annehmen? Es war ihr warm ums Herz, wenn sie daran dachte, daß Albrecht sich ihrer noch immer erinnerte. Es freute sie, und doch war sie unschlüssig, ob sie sein Geschenk annehmen sollte. Langsam öffnete sie den Brief.

„Mein verehrtes, gnädiges Fräulein!“ schrieb Albrecht. „Ich bitte Sie herzlich, die kleine Gabe als eine Erinnerung an die gemeinsamen verlebten Tage anzunehmen. Zugleich aber auch als ein Zeichen, daß ich Ihrer nicht vergessen habe, und daß ich stets der Hoffnung lebe, Sie ein Wiedersehen zu dürfen. Mein Vater wird Ihnen erzählen, welche Pläne ich hege. Ich hoffe, daß Sie mir gütigen, liebe ich doch meine ganze Hoffnung darauf, Fräulein Gertrud! Ich weiß nicht, ob Sie mich verzeihen — vielleicht haben Sie mich längst vergessen und Sie wissen mein kleines Geschenk zurück — dann ist meine Hoffnung vergebens. Wenn Sie jedoch mein Geschenk nicht zurückweisen, dann soll es mir ein Ansporn für mein Streben sein, das nur darauf gerichtet ist, Ihrer würdig zu werden und Sie glücklich zu machen...“

Herr Schmidt lehnte zurück.

„Nun, haben Sie Albrechts Brief gelesen?“ fragte er.

„Ja, Herr Schmidt,“ entgegnete sie, und sie fühlte, wie ihre Augen feucht wurden, „und ich nehme das Geschenk Ihres Sohnes dankbar an...“

„Ah, das freut mich — das freut mich...“

„Ich werde Ihrem Sohn selbst danken — ich habe ja jetzt seine Adresse.“

„Das wird eine große Freude für ihn sein. Er wird da draußen in China doch recht allein sein — mir war es eigentlich nicht recht, daß er forspringt — aber was sollte ich machen? Für mein kleines Geschäft war der Albrecht nicht. Du lieber Gott, ich bin ja nur ein kleiner Krämer mein Leben lang gewesen — der Albrecht will höher hinaus. Da durfte ich ihm nicht im Wege stehen. — Nehmen Sie das Paket gleich mit, gnädiges Fräulein, oder soll ich es Ihnen aufhängen?“

„Ich nehme es mit, Herr Schmidt...“

„Schön, schön. Es ist ja auch nicht weit... Ihrem Herrn Vater geht es besser, wie ich höre?“

„Ja...“

„Er fährt jetzt öfter aus — das freut mich — hoffentlich hält seine Pflanzung an... ja, ja, Fräulein Vogler, ein jeder hat sein Päckchen zu tragen. Also nochmals herzlich Dank — Sie sind in der Tat sehr gütig... ich habe die Ehre, gnädiges Fräulein — habe die Ehre...“

Er begleitete Gertrud bis zur Ladentür und verabschiedete sich von ihr mit vielen Glückwünschen. Dann kehrte er, sich schmunzelnd die roten Hände reibend, in seinen kleinen, muffigen Laden zurück.

Gertrud ging langsam der elterlichen Wohnung zu. Da sah sie vor der Haustür das Automobil des Kommerzienrats stehen, und nun wußte sie, daß ihre Eltern Besuch hatten, und wie eine Ahnung ihr sagte, von Bob Hammerstedt, der, seit er Freundschaft mit ihrem Bruder geschlossen hatte, ja oft in ihrem elterlichen Hause verkehrte. Ein unangenehmes Gefühl, wie ein leichter Frosthaue, durchrieselte sie. Willig war in seine Garnison zurückgekehrt, und daß Bob nicht ihrer Eltern wegen kam, war wohl selbstverständlich; er kam, um mit ihr zusammen sein zu können, da er sonst keine Gelegenheit dazu hatte. Im Geschäft konnte er sich ihr nicht nähern, obgleich er jetzt regelmäßig in der Buchhalterei arbeitete, so suchte er sie denn in ihrer elterlichen Wohnung auf und wurde auch von ihren Eltern freundlich empfangen. Sein Benehmen war tadellos und sein Wesen Gertrud gegenüber durchaus forrest, das mußte Gertrud selbst anerkennen. Daß sie im Geschäft seines Vaters tätig war, ignorierte er vollständig, er sah in ihr nur die junge Dame aus guter Familie, die mit ihm auf gleichem gesellschaftlichem Fuße stand.

Gertrud zögerte dennoch, hinaufzugehen. Gerade heute, wo sie an den fernem Freund erinnert war und sich ihre Gedanken mit ihm beschäftigt hatten, war es ihr peinlich, mit Bob zusammenzutreffen. Sie wartete eine Weile, ob er sich nicht entfernte. Aber schließlich konnte sie nicht länger zögern; sie war schon über die gewohnte Zeit ausgeblieben, und so stieg sie denn die zwei Treppen zu ihrer elterlichen Wohnung hinauf.

Als Gertrud die Korridortüre öffnete und Hut und Mantel ablegte, trat ihre Mutter aus dem Salon. Sie hatte ihr gutes schwarzes Kleid an und zeigte einen fast feierlichen Ausdruck.

„Wah! Du ausgehen, Mama,“ fragte Gertrud lächelnd, „daß Du Dich so schön gemacht hast?“

„Rein, aber wir haben Besuch...“

Offene Stellen.
Suche für bald einen einfachen **jugen Mann** als **Verwalter**, der ein Paar Pferde übernimmt. Off. u. W. 1627 Exp. d. Bl.

Suche einen **Scholar** auf ein Brenner-Rittergut in der Oberlausitz. Off. erb. unter **Z. 1628** an die Exp. d. Bl.

Ostermädchen, nett und sauber, sucht zum Begegnen **Rosale Elauer**, Johann-Georgen-Allee 1.

Für Führung eines **trauenlosen Haushalts** wird sofort ein **älteres Fräulein** oder unabhängige **junges Witwe**, Anfang der 30, gesucht. Selbe hat 2 schulpflichtige Kinder von 12—13 J. zu versorgen und muß auch in der Bäderanstalt mit tätig sein. Lohn nach Uebereinkunft. Offerten erbeten an **J. Nährig**, Augustabad, Deuben-Preußen.

Stellen-Gesuche.
Baumeister, 38 J. alt, in allen Arbeiten bewandert, sucht **Vertrauensstellung**, auch Vertretungsweise. Off. u. N. 1596 Exp. d. Bl.

Buchhalter übernimmt Stundenweise — halbtägsweise — Führung d. Bücher u. Kontenarbeiten. Werte Off. u. W. J. 615 Exp. d. Bl. erbeten.

Ein verheir. Landwirt sucht als **Birtlschaffer oder Sout** Stellung sofort oder später. Off. unt. **R. 30** an Paasenftein & Vogler, Zittau.

Diener in hochherz. u. h. Hau. W. Off. u. K.L. Radeberg Dresden St. 28.3.

Fröhliches Kinderfräulein, 16 J., mit sehr guter Empfehlung, sucht sofort od. spätere Stellung. Off. u. W. N. 618 Exp. d. Bl.

Suche für meine 17jährige Tochter best. **Stelluna**, wo sie sich in allen häuslichen Arbeiten weiter ausbilden kann. Frau **H. Göttlich**, Radeburg.

Tücht. Verkäuferin sucht Stellung zum sofort. Antritt. Langjährige Zeugnisse stehen zur Seite. Best. Offert. erbeten unter **W. N. 619** in die Exped. d. Bl.

Selbständige
Tailen-Arbeiterinnen sofort gesucht.
Hirsch & Co.,
Prager Strasse 8.

Dienstpersonal
finden Sie am leichtesten durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten Dresdner Nachrichten. Der Raum einer einspaltigen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Aufgabe in die Dresdner Nachrichten **umsonst** in den „Dresdner Arbeitsmarkt“ aufgenommen.

Suche für meine 19jähr. Tochter ab 15.4. c. Stelle als **Stütze der Hausfrau**. Selbige war bereits auf größtem Landgute tätig. Gute Zeugn. Nebz. zur Seite. **Joh. Weixler**, Wirtschaftsbefiger, Zschalissa bei Etzschka an der Elbe.

J. Mädchen 20, im Haush. und Nähen bew. sucht Stellung als **Stütze**, am liebsten aufs Land. Off. u. W. H. 614 Exp. d. Bl. erb.

Suche für m. **Kinder mädchen**, welches sich noch mehr im Haushalt und Kochen ausbilden will, 1. oder 15. April Stellung. Werte Offerten unt. **R. 1603** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Geld-erken.
Geld-Darleh. ohne Bürg. distr., teill u. d. n. d. Selbstig. Schieds. v. Berlin 49, Rosenh. 10. 6.

4500 Mk. I. Hypothek. mündelicher, auf Landhaus ge. **Max Lesche**, Cunnersdorf bei Ottendorf-Okrilla.

Miet-Angebote.
Wohnung Marienstr. 40
im III. Obergeschoß, 5 Zimmer, Badzimmer, Küche, Mädchenkammer, 1 Keller- und 1 Bodenraum ab **1. April 1915** zu vermieten. Näheres daselbst I. Obergeschoß.

Fabrik- und Kontorräume, bisher Nähg. Anstalt, im I., II. u. III. St. des Seileng. **Grasser Str. 27.**, auch geteilt, am 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst 1. St. oder Trogenstraße.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung (Straßenfront), mit Küche, 1. Et., für 38 A monatl. per 1,5 zu verm. Näheres daselbst An der Dreikönigsstraße Nr. 8, bei Ordlisch.

Für **1. Oktober**
Maystrasse Nr. 17
1. Etage zu vermieten. Näheres auch Viktoriastraße 24, H. Zehrfeld.

Sofort!
Fürstenstrasse 57
3. St. 6 ar. 3., Bad etc., für 1200 M. zu vermieten.

2 Parterre-Wohnungen
Haenel-Glauss-Str. 45.
3 Zimmer, Bad etc., f. 690 M., 4 Zimmer, Bad etc., f. 720 M. für sofort zu vermieten.

Sofort!
Stephanienstr. 51.
2. Etg.: 2 Wohn. je 4 Zimmer u. Zubehör f. 700 u. 800 M. sofort zu vermieten.

Etage, 4 Zimmer, Küche, part., 260 A. 1. Juli zu verm. Näh. **Marienstr. 42, I. I.**

Kleines Landhaus bei Ditzschsdorf, mit ob. ohne Garten, zu verm., jährlich 260 A. ev. billig zu verk. **E. Haufe**, Fährsdorf Nr. 11.

Laden
Obzeerpasse 8 u. 10 zu vermieten.

Haben Sie eine **Wohnung zu vermieten** so geben Sie ein Inserat in den Dresdner Nachrichten auf. Der Raum einer einspaltigen Zeile kostet 30 Pf. bei Wiederholungen Rabatt.

Kleines Rittergut
im Königreich Sachsen, mit gutem Boden u. guter Bahnverbindung, vom Selbstkauf zu kaufen gesucht. Off. u. W. 1626 Exp. d. Bl. erb.

Reiz. Einfamilienhaus
im Stadtteil Tolkewitz, mit allem Komfort ausgestattet, f. 27 000 A zu verkaufen od. zu verm. Wit. d. elektr. Bahn v. Altmarkt mit Linie 19 in 30 Min. erreichbar, Haltestelle Wasserwerk. **Paul Hauber**, Dresden-Tolkewitz.

Miet-Gesuche.
3u mieten gesucht Etage oder Villa von 9 Zimmern; elektr. Licht erwünscht. Sonnige Lage. Angebote mit Preisang. u. W.C. 609 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Verkaufe
sofort mein **75 Ader** großes **Gut** (Witna) mit reichl. totem u. leb. Inventar. Weizenboden, Felder in einem Plane. Seidfränke, elektr. Licht. Preis 80 000 M. Off. u. W. O. 620 Exp. d. Bl.

Verk. ein Gut
mit 102 Ader, gute Felder und Gebäude, für 170 000 M. ev. nur Selbstf. Näheres, welche Off. unt. **U. T. 844** an den „Jugendfreund“ Dresden einenden.

Zwei kl. Landhäuser, neu, f. je zwei Fam., mit schön. Garten, f. 10 000 u. 7500 A zu verk. **Max Lesche**, Cunnersdorf bei Ottendorf-Okrilla.

Geschäfts- An- und Verkäufe.
Firma einer erstkl. Fremdenpension
in Dresden zu verkaufen event. auch Möbel, gleichfalls Uebergabe der Wohnung. Off. **D. C. 5667** an **Rudolf Woffe**, Dresden.

In Döbeln
in guter Lage (unmittelbare Nähe der Roserne) 1. Oktober eine sehr vielen Jahren bestehende **Bäckerei** zu verkaufen od. zu vermieten. Der vorhandene **schöne Laden** eignet sich auch für jedes andere Geschäft. **Grundstück** steht möglich bei gütlich. Bedingung. Näheres durch den Besitzer **Alphons Hörger**, Döbeln.

Grundstücks- An- und Verkäufe.
Selbstkäufer
wacht 300-600 Morgen großes Gut mit gutem Viehbesitz, in gunst. Verkehrswege. Vermittler werden. Offerten unter **J. A. 12 955** an **Hud. Mause**, Berlin SW. 19

Pianino
Bechstein ♦ 350 M.
empfiehlt Pianofabrikfabrik **Sybre**, 3 Strubestraße 3.

Kostüm, grau, gut erhalten, Größe 46, sowie schwarz seidene Bluse zu verkaufen **Riederwaldstr. 29b, II.**

Brillanten Gold, Silber. **Präsidentenbank** **Schmid**, Hauptstraße 12.

HONIG gar. rein, hell, mild, aromatisch. **Rehr. Wilmmer**, Lauterbach d. G. 50.

Gute Schellenhäuse u. ein **Photogr. Apparat**, 9x12 sowie ein **Sommer- u. Winter- Koffer** für stärkere Fern. kost neu, sind zu verkaufen bei **Frau H. Göttlich**, Radeburg.

Hochstamm-Rosen, prachtvolle Sorten aller Farben, empfehle billigst. Versand nach auswärts. **R. Poltz**, Rosen-gärtnerei, Prohlitz-Reid-Dresden.

Aepfel empf. preiswert **Obstkahn, Terrassenauer**.

100 Festmeter fichtene Stämme u. zwar: ca. 250 Stück 11-12 cm, ca. 300 Stück 16-22 cm und ca. 25 über 22 cm Mittendicke vertäuflich. Das Holz ist fertig aufbereitet u. wird ev. frei Bahn geliefert. Ausfahr. Listen auf Wunsch. Auftrag zu richten an Rechtsanwalt **Dr. Winkler**, Ritteramt Kleinmiffau, Post Erlau, Königr. Sachsen.

Rf. Kaffees, Preis trich geröstet. Pfd. 140, 150, 160, 180 und 200 A., ab 5%. **Karl Bahmann**, Viktorstr. 26.

Del reinigt wie neu **Moritz Schmidt**, Gauhen, Raiserstraße 11.